

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen Carl.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Auswärtiges Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20, oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902) und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Kunzelgen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasenstraße u. Bogler, G. & Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Brndt in Berlin; Heinrich Fischer in Berlin, Hamburg, G. Salomon, Stettin; Societe Havas Lafitte & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herndl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Beitzelle oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden zuchtigliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die Anschlagssäulen geheftet wird.

Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

Nr. 231.

Bromberg, Donnerstag, den 2. Oktober.

1902.

Die Zunahme der Schmutzlitteratur.

[] Berlin, 30. September.

An allen Ecken und Enden Berlins ist heute auf den Straßen die erste Nummer eines neuen „Witzblattes“ verkauft worden. Das Wesen dieses Wochenblattes ist schon aus seinem Namen zu sehen; die Prüfung des Inhaltes ergibt, daß es sich um eine Vermehrung jener Sorte von Schmutzlitteratur handelt, die allwöchentlich für 10 Pfennig in die weitesten Kreise des Volkes getragen wird. Selbstverständlich ist an dieser Stelle von der Aufgabe des Witzblattes in Wien fabrizierten Blattes abzusehen. Damit jedoch das Blatt selbst weiß, daß es gemeint ist, sei Herr Ignaz Goldblatt als sein Herausgeber und verantwortlicher Redakteur genannt. Von allen Beiträgern der 24 Seiten starken Nummer bezieht sich knapp ein Viertelbündel nicht auf geschlechtliche Dinge; die fast durchweg grundgemeinen Bilder erwecken den Anschein, als ob die deutsche Frauenwelt lediglich aus Prostituirten bestünde; findet sich wirklich einmal eine anständige Abbildung, so sorgt der Text für den nötigen Schmutz; als Spezialität enthält das Blatt „Deutsche Chansons“, d. h. Singelstange - Lieder, deren ordinärer Inhalt nur von seiner Plaktheit erreicht wird. Dergleichen mag Herr Ignaz Goldblatt als eine „Sammelstelle originellen deutschen Humors“ auszugeben! Und bei solcher absoluter Beschränkung auf die Nachtseite des menschlichen Daseins läßt Herr Ignaz Goldblatt „an alle deutschen Schriftsteller und Zeichner“ die Aufforderung ergehen, an seiner „Zeitschrift“ „mit ihrem besten Können“ mitzuarbeiten! Als einen besonderen Zierde des Ignaz Goldblattischen Unternehmens ist die Beigabe einer im Stile des Ganzen gehaltenen Ansichtskarte anzusehen.

Das Auftauchen dieses Wiener Fabrikats wird gewisse Berliner Konkurrenzunternehmen vermuthlich anfachen, durch immer derbere Gestaltung ihrer Bilder und ihres Textes sich geschäftlich zu behaupten. Je mehr in der letzten Zeit solche „Witzblätter“ ins Kraut geschossen sind, um so ernster muß man sich die Frage vorlegen, ob die bisherige Duldsamkeit gegenüber dieser Schmutzlitteratur auf die Dauer erträglich ist. Es ist unbestreitbar, daß diese Schmutzlitteratur insbesondere unter der Jugend Verheerungen anrichtet, weil sie die Krivolität züchtet und Naturtriebe in krankhafte Bahnen leitet. Und es ist nicht nur die großstädtische und die städtische Jugend, die von gewissenlosen Spekulanten auf die schlechten Triebe des Menschen verführt wird; wer als Radfahrer durch das Land kommt, kann sich in Landstädtchen und Dörfern mit eigenen Augen davon überzeugen, daß jene Sorte Litteratur überall hin dringt. Was der Wirkung davon noch fehlt, erleidet die Antikindung der allergrößten Gemeinheiten im Zinrententheil. Auch das neueste „Witzblatt“ entbehrt solcher Antikindungen nicht, giebt aber damit anscheinend dem Gerichte die erwünschte Sandhabe zum Einschreiten wegen der Antikindung unzüchtiger Schriften.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 1. Oktober.

Eine in Barze Oberhrl. neu begründete politische Zeitung „Gazeta Polska“ stellt nach dem „Boten a. d. Riesengebirge“ jetzt zum 1. Oktober bereits ihr Erscheinen wieder ein. Das Blatt hat in den ersten sechs Wochen seines Erscheinens 15 Anlagen erhalten und in der letzten Woche noch sechs neue dazu.

Die Zolltariffkommission hielt gestern eine anstrengende sechsstündige Sitzung ab, der im Anfang auch der Präsident des Reichstages, Graf Ballestrem, beimohnte. Die Kommission erledigte die zweite Lesung in wesentlichen nach den Beschlüssen der ersten Lesung, nur wurde bei den Positionen 782 (nicht schmiedbarer Guß), 783 (Guß, bearbeitet), 798 und 799 (schmiedbarer Guß, roh und bearbeitet) eine kleine Herabminderung der Zollsätze durch den Antrag Votocha erreicht, die sich dadurch der Regierungsvorlage wieder nähern. Bei den Positionen Nohseisen, Eisenguß, Eisenrohren, Bleche, Draht, Schienen, ferner bei den Positionen über Gebrauchsartikel für Landwirtschaft unternahm Abgeordneter Dr. Sahn den von agrarischer und konservativer Seite in Aussicht gestellten Vorstoß, um durch Ermäßigung der Eisenzölle die „Parität zwischen Industrie und Landwirtschaft“ herzustellen. Diesen Vorstoß wies Abgeordneter Dr. Beumer energisch zurück; auch gelang es dem Abgeordneten Dr. Sahn nicht, die Kommission nochmals zu einer spezialisirten Debatte über diese Zölle zu veranlassen. In seiner Abneigung gegen die verhasste Industrie ging nun Dr. Sahn so weit, für heute einen Antrag zur Aufnahme in das Tarifgesetz anzukündigen, der das Eisenbahnbaumaterial

gleichwie das Schiffsbaumaterial zollfrei läßt — ein Antrag, der, ab irato gestellt, wohl kaum auf Annahme in der Kommission wird rechnen können. — Bei der nun beginnenden Vorathung über das Tarifgesetz öffneten sich alle Schranken der Beredbarkeit, ohne irgend welche neuen Gesichtspunkte zu Tage zu fördern. — Nach einer langen Ausführung des Abgeordneten Graf Stanis brach dann um 6 Uhr die Kommission ihre Beratungen ab. Heute hofft man, mit dem Tarifgesetz fertig zu werden.

Der „Staatsanz. für Württemberg“ schreibt am 1. d. M.: Aus dem annähernd zeitlichen Zusammenreffen eines privaten Besuchs des badischen Ministers des Inneren Dr. Schenkel bei seinem württembergischen Kollegen mit dem durch die offizielle Thronbesteigung des Königs von Sachsen bei dem königlichen Hoflager in Friedrichshafen veranlaßten Besuch des sächsischen Staatsministers von Mesch in Stuttgart glaubt der „Beobachter“ den Schluß ziehen zu sollen, daß es sich hierbei um die Organisation einer Aktion der Mittelstaaten handelt, welche ihre Spitze gegen den preussischen Vorkaat richtet. Für jeden ernsthaften Positiver bedarf es kaum der Hervorhebung, daß diese Annahme sich lediglich als haltlose, irgendwelcher thätlichen Unterlagen entbehrende Vermuthung darstellt.

Gerüchte, welche von einem früheren Zusammenreffen des preussischen Landtages, etwa für die Mitte November, sprechen, finden vorläufig wenig Glauben. Ob sich freilich ohne Mitwirkung derjenigen Abgeordneten, die im preussischen Abgeordnetenhaus sich im Genus von Diäten befinden, im Reichstag ein beschlußfähiges Haus wird ermöglichen lassen, ist eine andere Frage.

Die Vorbereitungen zum nationalliberalen Delegirtenkongress. Zur bevorstehenden Eisenacher Tagung befindet sich überall in der nationalliberalen Partei das regste Interesse und das gerechtfertigte Verlangen nach einer geschlossenen Einheitlichkeit der parlamentarischen Vertretung der Partei in allen Hauptfragen auf geistigem, politischem und wirtschaftlichem Gebiete, wobei in unterschiedener Weise der liberale Grundcharakter des Nationalliberalismus betont wird. Am nachdrücklichsten gelangte dieser Wunsch gerade in jener Provinz zum Ausdruck, wo in den letzten Jahren das nationalliberale Element schwere Kämpfe gegen die Konservativen durchzuführen hat, in der Provinz Hannover. Trotz der überwiegend agrarischen Bevölkerung dieser Provinz steht der hannoversche Bauernstand dennoch nur zum geringsten Theil unter dem Bann der übertriebenen agrarischen Forderungen, und es ist deshalb bezeichnend, daß gerade Hannover mit seinen vorwiegend agrarischen Interessen seine nationalliberalen Delegirten mit der Weisung verfährt, auf dem Eisenacher Tage dahin zu wirken, daß die Partei unter keinen Umständen im Zolltarif über die Säge der Regierungsvorlage hinausgehe. Eine ähnliche Anschauung beherrsicht den Delegirtenkongress der badischen nationalliberalen Partei. Dort in Baden hat die Klosterfrage — ein Kulturkampf im Kleinen — das geistige Interesse vor der augenblicklich leider alles beherrschenden und verwirrenden wirtschaftlichen Frage in den Vordergrund gerückt. Aus all den bisherigen Rundgebungen und Zurüstungen zum Eisenacher Tage läßt sich mit Genugthuung die Zuversicht entnehmen, daß die liberalen Grundzüge der Partei nicht an Boden verloren haben, sondern vielmehr kraftvoll Wurzel fassen werden.

Der Kaiser und die Burengenerale. Die Nachricht des „Berliner Lokalanzeigers“, daß die Audienz der Burengenerale beim Kaiser bereits bewilligt sei, ist, wie wir authentisch erfahren, verfrüht. Damit soll aber nicht gesagt werden, daß die Bewilligung der Audienz an und für sich unwahrscheinlich gewesen oder geworden wäre; aber eine formelle Entscheidung konnte in dieser Angelegenheit bisher noch nicht getroffen werden. Wenn die „Times“ auf die Nachricht von dem Audienzgesuche der Burengenerale hin in ihrer Weise Verheißungen macht, so verdient dieses Verhalten festgenagelt zu werden. Es ist von vornherein selbstverständlich gewesen, daß der Kaiser die Burengenerale nur als britische Unterthanen empfangen kann. Darüber waren sich die Burengenerale selbst zu allererst im Zweifel. Das Geiern der „Times“ entbehrt demnach auch des kleinste Vorwandes politischer Berechtigung. Was den Zeitpunkt anbelangt, zu dem die Burengenerale in Berlin weilen dürften, so kommen die Tage vom 8. bis 11. Oktober in Frage. Der Reichskanzler ist wahrscheinlich alsdann bereits nach Berlin zurückgekehrt.

Das Plenum des Reichstages tritt, wie ursprünglich beabsichtigt, am 14. Oktober zusammen. Auf der Tagesordnung stehen Petitionen. Vor der ersten Plenaritzung des Reichstages am 14. Oktober tritt der Seniorenkongress zusammen, um sich darüber schlüssig zu werden, wann die zweite Lesung des Tarifs beginnen soll. Man nimmt, der „Germ.“ zufolge, an, daß man am 15. Oktober die zweite Lesung auf die Tagesordnung setzen wird. Am 14. Oktober soll den Fraktionen noch Gelegenheit gegeben werden, zu dem Tarif Stellung zu nehmen.

Zur Reichsfinanzlage. Die Gestaltung des Etats für das Reich wird im nächsten Jahre eine noch weit ungünstigere werden, als im laufenden. Es kommt hinzu, daß, wenn nach dem neuen Zuckergesetz zum 1. September 1903 die Verbrauchsabgabe herabgesetzt wird, eine Zahlung der Ausführprämien noch bis sechs Monate später stattfinden. Von einer Inangriffnahme der Reichsfinanzreform ist, solange die Frage des Zustandes des Zolltarifs in der Schwebe bleibt, selbstverständlich keine Rede. Daß, wenn der Zolltarif im Laufe der bevorstehenden Arbeitsperiode des Reichstages ideitern sollte, alsbald eine neue Aktion zur Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches unternommen werde, ist nicht wohl anzunehmen. Gegen eine wesentliche Erhöhung der Matritalarbeiträge herrscht in den Einzelstaaten eine heftigste Abneigung. Unter diesen Umständen muß man damit rechnen, daß das Zustandekommen des nächsten Reichshaushaltsvoranschlags abermals nur durch die Zuhilfenahme einer Anleihe gesichert werden kann.

Von einem Gewaltakt Castros berichten folgende Depeschen:

Washington, 29. September. Der amerikanische Gesandte in Caracas, Bowen, telegraphirt: Ich bin von zuverlässiger Seite benachrichtigt worden, daß die Regierung in der nächsten Woche wahrscheinlich alle Kabelleisen schneiden wird. Ich stelle anheim, Kriegsschiffe nach Venezuela zu entsenden.

Trinidad, 29. September. (Meldung der „Agence Havas“.) Auf Anordnung des Generals Belutini sind der Direktor und die Angestellten des französischen Konsuls in Carupano verhaftet worden. Als der französische Konsularagent einschreiten wollte, wurde er ebenfalls verhaftet. Das Kabelleisen ist zerhackt worden, wie man vermuthet, durch den venezolanischen Kreuzer „Restaurador“. Hier herrscht große Erregung über diese Vorkommnisse; der französische Konsul hat Einspruch erhoben; der französische Kreuzer „Tage“ wird erwartet.

Durch diesen Willkürakt hat Castro den Akt abgelehnt, auf dem er saß. Die Mächte werden ihm wohl bald begreiflich machen, daß er nicht willkürlich mit ihnen umspringen kann, wie es ihm beliebt. Aber bei seinem ausichtslosen Kampfe mit den Aufständischen hatte der Mann nicht mehr viel zu verlieren, und so kommt es auf eine weitere Komplizierung seiner Lage nicht viel an.

Nach einer Meldung des „New York Herald“ aus Rio de Janeiro haben Aufständische des brasilianischen Gebietes Acre die Unabhängigkeit des Gebietes verkündet und an Bolivien den Krieg erklärt.

Der Herzog der Abruzzen ist am Montag in Algier eingetroffen und dort mit großen Ehren empfangen worden.

Zum Aufstand in Macedonien. Eine Sonderausgabe des in Sofia erscheinenden macedonischen Blattes „Riforma“ fordert alle Macedonier auf, die Waffen zu ergreifen. Oberst Jankow sei Führer der Bewegung. Die Sofioter Kreise deuten die Unruhen in Macedonien als eine Demonstration gegen Rußland aus Anlaß der Schiffssteuer und messen ihr keine ernste Bedeutung bei.

Die türkische Regierung scheint anderer Ansicht zu sein, da sie weitere Reserven einberuft. Ob der gestern gemeldete türkische Sieg über einen Theil der Aufständischen auf die Bewegung kalmirend einwirken wird, muß abgewartet werden. — Ueber die macedonischen Unruhen schreibt ein Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ aus Salonik, 24. Sept.: Zwischen Sheogheli u. Strumitza scheinen sich diesmal die Auftrüher festgesetzt und ihre Vorposten bis Bobena und Karafertia vorgeschoben zu haben, denn aus diesen Gegenden dringen Gerüchte, die — wenn auch etwas übertrieben — dennoch auf eine böse Lage schließen lassen. Am 17. September ist der Kaimakam einer größeren Ortschaft bei Boenika

samt seinen Sekretären und vier Gendarmen von den Auftrühern überfallen und niedergemacht worden. Die von der Regierung zur Verfolgung der Thäter schleunigt entsendete Abtheilung von 40 Mann mußte gleichfalls bis auf den Letzten über die Klinge springen und das zur Verstärkung nachgeordnete halbe Bataillon Infanterie wurde von den Auftrühern derart umstellt, daß es keinen Ausweg mehr findet. Nach Verbrauch ihrer Munition, von allen Lebensmitteln entblößt, harren sie auf Befreiung. — Im Vilajet Rosjovo sind die Garnisonen auf vollständigem Kriegsfuß, aber derart beschäftigt und unglücklich vertheilt, daß von dort kein Mann entbehrt werden kann. Am 23. v. Mts. langten bei der Regierung derart beunruhigende Nachrichten ein, daß sofort zwei Bataillone in voller Kriegsausrüstung mit Sonderzügen von Serres nach Sheogheli und Bobena bezw. Karafertia gebracht wurden. Die Türken selbst nehmen die Sache diesmal sehr ernst und bieten alle Kräfte auf, um diese Bewegung schnell zu unterdrücken, weil die vielleicht nicht ganz unbegründeten Gerüchte von einem baldigen zu gewärtigenden allgemeinen Aufstande alle Gemüther in Aufregung halten und möglicherweise ganz unberechenbare Folgen haben können. Nun meinen die einflussvolleren Türken, es wäre doch gut gewesen, wenn die Türkei die seiner Zeit verprochenen Reformen eingeführt hätte; das ist leerer Wahn! Denn, wenn dies wirklich geschehen wäre, so hätte es auf die bulgarische Bewegung nicht den geringsten Einfluß gehabt; die Bulgaren wösten — weder mit noch ohne Reformen — unter keiner Bedingung die türkische Herrschaft anerkennen. Andererseits ist es eben so gewiß, daß die Türkei unter den gegenwärtigen verrotteten Zuständen, selbst beim besten Willen, keine Reformen durchzuführen im Stande ist. Der Türke und Albaner wird unter keinen Umständen eine Gleichberechtigung des bisher so tief unter ihn gestellten Rajahs anerkennen, während der Rajah, wenn er je einmal als Gleichberechtigter auftreten dürfte und einen sicheren Schutz hinter sich wüßte, sofort alles aufbieten würde, sich für das ihm seit Jahrhunderten angehangene Unrecht zu rächen, Gleiches mit Gleichem zu vergelten, um seinem mohammedanischen Mitbürger das fernere Dasein in diesem Lande zu verleiiden, wie es in Bosnien, Serbien, Bulgarien und Rumänien der Fall ist.

Deutschland.

× Berlin, 30. September. Als ob es wunderliche wichtige Neuigkeit wäre, redet die „Deutsche Tagesztg.“ ein Langes und Breites darüber, ob es wahr sein könne oder aber nicht wahr sei, daß sich die deutsche Regierung und die österreichisch-ungarische vereinigt haben, den Gandelbert durch den Reichstag zu verleiiden, um seinem mohammedanischen Mitbürger das fernere Dasein in diesem Lande zu verleiiden, wie es in Bosnien, Serbien, Bulgarien und Rumänien der Fall ist.

Bulgarien.

Sofia, 30. September. Den gestrigen Mandat, welche eine Wiedergeburt der auf den Höhen des Schipka im Sommer 1877 stattgehabten Kämpfe bildeten, wohnen Fürst Ferdinand, Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch, die Minister und die russischen Generale bei. Hierauf wurde vor dem Monument des heiligen Nikolaus ein Requiem für die Kaiser Alexander II. und Alexander III., ferner für alle in dem Befreiungskriege Gefallenen gelebt. Fürst Ferdinand, Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch, sowie die Minister legten an dem Monument Kränze nieder. Außerdem wurden von mehreren russischen und bulgarischen Vereinen, sowie von zahlreichen privaten Personen Kränze niedergelegt.

Amerika.

Washington, 30. September. In dem Befinden des Präsidenten Roosevelt ist eine andauernde Besserung zu verzeichnen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 1. Oktober.

* Aus Anlaß des Oktober-Umzuges bitten wir unsere Abonnenten, uns von etwaigem Wohnungswechsel umgehend zu benachrichtigen, damit in der Zustellung unserer Zeitung keine Unterbrechung eintritt.

† Personalien. Mittelschullehrer Theofil Niedlein, bisher an der hiesigen städtischen Bürgerschule, ist als Rektor an die Volksschule in der Bahnhofstraße versetzt worden und wird diese Stelle mit Beginn des Wintersemesters übernehmen. Lehrer Marcel Gieburowski, welcher an der hiesigen städtischen Bürgerschule lange Jahre hindurch thätig gewesen, ist vom 1. Oktober d. Z. pensioniert worden.

* Zum Rechnungsrat ist der Eisenbahnsekretär Robus ernannt worden.

* Auf der Weichselstädtebahn ist mit dem heutigen Tage der Vollbahnbetrieb eröffnet worden. Gestern befuhr die Strecke der erste Vollbahnzug; an der Fahrt nahmen die Spitzen der Behörden teil.

L. Japanischer Besuch. Wie uns aus der Provinz berichtet wird, sollen dort vier Japaner die neuen Dörfer der Ansiedelungskommission bereiten, um das hiesige Ansiedelungssystem der Regierung kennen zu lernen.

Der Winterfahrplan der Bromberger Kreisbahnen weist einige Änderungen gegen den Sommerfahrplan auf. Vom heutigen 1. Oktober ab verkehren die Züge wie folgt: Ab Bromberg-Schleusenau 6 Uhr 23 Min., 8 Uhr 30 Min., 10 Uhr 10 Min. und 7 Uhr, an Crone a. B. 8 Uhr, 10 Uhr 25 Min., 3 Uhr 35 Min. und 8 Uhr 49 Min.; ab Crone a. B. 6 Uhr 10 Min., 10 Uhr 30 Min., 4 Uhr, 6 Uhr 55 Min.; an Bromberg 7 Uhr 52 Min., 12 Uhr 26 Min., 5 Uhr 55 Min., 8 Uhr 42 Min. Hiernach berichtigten sich die betr. Angaben im „Tagesfahrplan“.

p. Meisterkursus für Schneider. Im Sommer fand im Gebäude der königlichen Bauwerksschule in Posen unter Leitung des Regierungs- und Gewerbeschulrats Speyer ein Meisterkursus für Schneider statt. Diesem Kursus sind bereits zwei andere vorausgegangen. Bisher sind gegen 50 Schneidermeister, der Hauptzahl nach in kleineren Städten der Provinz ansässig, ausgebildet worden. Der als tüchtiger Fachmann bekannte Schneidermeister Kreischaus aus Berlin erteilte den Fachunterricht im Maßnehmen und Aufzeichnen der einzelnen Teile der Kleidungsstücke nach einem bestimmten System. Sämtliche Teilnehmer fertigten Anzüge an und erhielten eingehende Belehrung über die Verarbeitung der verschiedenen Stoffe. Die Kursten erhielten ferner Unterricht in der Buchführung. Die Erfolge des Unterrichts im Meisterkursus können als recht gute bezeichnet werden. Die Teilnehmer entwickelten durchweg den regsten Eifer in der Erkenntnis des bedeutenden Vorteils, der ihnen durch den Besuch eines derartigen Kursus verschafft wird. Zu dem Kursus waren u. a. einberufen und haben mit Erfolg teilgenommen die Herren Vint und Fels aus Bromberg, Dahlke aus Labischin, Sasse aus Wirß, Thiele aus Protoschen, Wolf aus Wisfel und Piel aus Wisfel.

f. Mit der Montierung der Danziger Brücke wird nunmehr begonnen werden. Heute sind bereits die eisernen Träger angekommen. Es sind mächtige Stütze; ein Träger hat eine Höhe von 1,05 Mtr. und eine Länge von 15 Mtr. Schon jetzt kann man sehen, welche Erhöhung die Brückenstraße in ihrem unteren Teile erhalten wird; sie entspricht der Aufschüttung vor dem Swieckischen Hause.

* Denkmals für Ledochowski. Der Erzbischof veröffentlicht in den polnischen Blättern einen Aufruf an die Geistlichkeit und die Diözesanen, worin zu Beitragsammlungen für Errichtung eines Denkmals für den verstorbenen Kardinal Ledochowski aufgefordert wird. Das Denkmal soll entweder im Dome zu Posen oder zu Gnesen errichtet werden.

* Stadt-Theater. Morgen Donnerstag wird Leon Leipziger Lustspiel „So leben wir“ wiederholt. Am Freitag geht Hermann Sudermanns Schauspiel „Das Glid im Winkel“ in neuer Einstudierung in Szene. In den Hauptrollen des erfolgreichen Stückes wirken die Damen Houret, Schwedhelm und Nubenz und die Herren Ernst, Nesselträger und Blum. Auf den am Sonnabend mit einer Aufführung des „Götter der Verlogenheit“ beginnenden Goethe-Jubiläum sei besonders aufmerksam gemacht.

W. Turnercisches. Wir werden vom Vorstande des Männer-Turnvereins ersucht, unsern Bericht über das Bezirks-Wettturnen vom 29. d. M. dahin zu berichtigen, daß der erste Sieger nicht Herr Witt, sondern Herr Reinhold Dirß, (beide vom Männer-Turnverein) ist, und daß beim Steinstößen nicht nur das Mitglied des Schleusenauer Turnvereins, Herr Berg, sondern u. a. auch der obengenannte erste Sieger, Herr Dirß, die Höchstleistung von 6 Punkten erreicht hat.

Garnikau, 29. September. (St. Markeneverein.) Gestern fand eine Hauptversammlung der hiesigen Gruppe des Deutschen Ostmarkenvereins statt, welche von etwa 80 Mitgliedern besucht war. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: theils wiedergewählt: Rektor Niesel zum Vorsitzenden, Rentier Selle sen. zu dessen Stellvertreter, Lehrer Klemm zum Schriftführer, Lehrer Schmidt zum Kassier, sowie die Herren Schulzschid, Nendant Schwantes, Distrikts-Kommissar Matthias und Schneidermeister Soest zu Beisitzern. Die Bibliothek zählt etwa 800 Bände. Das Vereinsvermögen beträgt 684 Mfr.

— Inowrazlaw, 30. September. (Rujawischer Wienerzühlerverein.) Auf der zur Zeit in Braunstadt stattfindenden Ausstellung des Bienewirtschaftlichen Provinzialvereins für Posen wurde der Vorsitzende des Rujawischen Wienerzühlervereins, Kantor Braun, Winitzdorf, für seine bienewirtschaftlichen Erzeugnisse wieder mit der höchsten Auszeichnung bedacht, indem ihm die große silberne Medaille der Landwirtschaftskammer und ein Geldpreis von 20 Mark zugesprochen wurde. B. hatte Honig und Wachs in mehreren Farben und 2 Sorten Honiggläser ausge stellt.

L. Posen, 30. September. (Mit der Niederlegung der Festungswälle) wird es nunmehr ernst. Heute traf hier der Bau rath Stübgen aus Köln, eine bekannte Autorität auf dem Gebiete des Bauwesens, ein, um betreffs des neuen Bebauungsplanes für die Stadt Posen

Besichtigungen vorzunehmen. In Begleitung der Bauinspektoren Wulsh und Wörz besichtigte Bau rath Stübgen heute zunächst Teile der Wallstraße, die Arbeiterwohnhäuser und wird in den nächsten Tagen das Hauptgelände am ehemaligen Berliner- und Königsplatz inspizieren.

Danzig, 30. September. (Der Tod des Oberpräsidenten von Gohler) erfolgte um 11 Uhr nachts. 10 Minuten später kam der langjährige Hausarzt des Verstorbenen, Dr. Fischer, aus dem Sterbehause und verkündete, daß der erste Beamte der Provinz in die Ewigkeit eingegangen ist. Schon morgens in aller Frühe wehte die Flagge auf dem Oberpräsidium hellblau. Bald darauf hielten die öffentlichen Gebäude die Trauerflagge; daselbe thaten die staatlichen Gebäude, die Börse und das Vorsteheramt der Kaufmannschaft, die Landwirtschaftskammer und zahlreiche Privatgebäude. Am Sonntag früh hatte sich Herr von Gohler in einem lichten Augenblick von seinen Kindern verabschiedet. Dem Kaiser und dem Staatsministerium wurde sofort telegraphisch von dem Ableben des Oberpräsidenten Kenntnis gegeben. Beileidskundgebungen gingen im Laufe des Tages von überall in großer Zahl ein, von den Staatsministern, der Akademie der Wissenschaften, von Lucasius, Krupp in Essen usw. Im Oberpräsidium ist ein Buch ausgelegt, worin viele Leidtragende ihre Namen eintragen. Die Mitglieder des Provinzialauschusses wurden von der Landesdirektion telegraphisch benachrichtigt, um über die Trauerkundgebung der Provinz zu beraten.

Fr. Ghan, 29. September. (Weiler nicht veretzt worden war.) Erhöht sich am Sonnabend Nachmittag der Seminarist K. Sohn des Lehrers K. in Fr. Scharlach, mit einem Rekol ver. Die Kugel drang in die linke Brustseite und wirkte sofort tödlich. K. sollte nicht in die zweite Klasse beretzt werden und fürchtete sich, mit dieser Nachricht nach Hause zu fahren. Sein Zeugnis hatte er gerissen.

Rominten, 29. September. (Vom Jagd-aufenthalt des Kaisers.) Dem Gottesdienst am Sonntag in der Subertuskapelle zu Rominten wohnten auf Einladung des Kaiserpaars der kommandierende General Freiherr v. d. Goltz und Oberpräsident Freiherr von Rüdiger im Gefolge der Majestäten bei und nahmen dann an dem Diner im Jagdschloß teil. Ferner war, wie heute per Draht aus Petersburg gemeldet wird, der Chef der russischen Gendarmereabteilung in Wirbalken, Rittmeister Mjajosjedow, vom Kaiser zur Teilnahme am Gottesdienst und zur Tafel im Jagdschloß Rominten geladen. Die Majestäten überreichten dem Rittmeister ihre Porträts mit eigener Unterschrift. Der Kaiser gedenkt noch bis zum 6. Oktober hier zu verweilen.

Altenstein, 29. September. (Verunglückt.) Im Manöver ist, wie die „Abg. Hart. Ztg.“ meldet, der Kommandeur des 2. Bataillons vom Infanterieregiment Nr. 150, Major Freiherr v. Dungen, verunglückt. Als er mit seinem Bataillon zum Gefecht bei Golbav ausrückte, stürzte das Pferd auf der Chaussee und Freiherr v. Dungen erlitt bei dem Sturze derartige Verletzungen, daß er sofort nach Altenstein zurücktransportiert werden mußte. Der Zustand des Verunglückten hat sich inzwischen in erfreulicher Weise gebessert.

Gumbinnen, 29. September. (Der frühere Unteroffizier Marten) hat eine Stelle in Hamburg nicht erhalten. Er will vielmehr nach Dresden gehen, woselbst ihm Beschäftigung angeboten worden ist. Sein Schwager Sidel dagegen, welcher gestern in Insterburg seinen früheren Bertheiliger besuchte, wird vom 1. Oktober ab bei der Steuerbehörde in Hamburg beschäftigt werden, wohin ihm auch sein Schwiegervater folgen wird.

Volkswirtschaft.

Budapest, 30. September. Nach zweitägigen Beratungen der österreichischen und ungarischen Petroleuminteressenten wegen Herbeiführung einer Produktionskontingentierung wurde eine Annäherung betreffs Beseitigung der Ueberproduktion erzielt. Das Verhältnis zu den Rohöllieferanten, von denen einzelne neuerliche Forderungen erheben, wurde nicht geregelt. Zur Behebung dieser und anderer administrativer Differenzen werden die Beratungen demnächst fortgesetzt.

Gerichtssaal.

Leipzig, 30. September. Der Prozeß gegen den Handlungsreisenden Udo Becker wegen Landeskassendiebstahls findet am 5. November vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts statt.

Kunst und Wissenschaft.

Hamburg, 30. September. Zum 25jährigen Jubiläum des Museums für Kunst und Gewerbe und seines Direktors Prof. Dr. Brindmann fand heute Vormittag unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Sachmann eine Festigung statt, an der die Direktoren der bedeutendsten deutschen, dänischen und norwegischen Museen, aus Berlin Geh.-Reg.-Rath Prof. Dr. Kessing als Delegierter und zahlreiche Vertreter der Hamburgischen Anstalten und Vereine teilnahmen. Bürgermeister Dr. Sachmann überreichte ein Schreiben des Senats, das die Verdienste Brindmanns feiert sowie 10 000 Mark als Gabe für ihn zum Jubiläum, der Ledertechniker Sulbe fünfste 15 000 Mark zu Antäufen für das Museum.

Leipzig, 30. September. Die Schleifische Kunst- und Kunstgewerbe-Ausstellung ist heute Mittag mit einer Feier eröffnet worden.

Bunte Chronik.

— Budapest, 29. September. Eine große Feuersbrunst jüdete die Dritschak Mikalysza (Komitat Beszprim) heim. 74 Wohnhäuser, die evangelische Kirche und die Ernte sind verbrannt. Zur Linderung der Noth ist eine Hilfsaktion eingeleitet.

— Zum Tode Zolas liegen folgende weitere Meldungen vor: Paris, 29. September. Die Untersuchung über die Umstände, welche den Tod Zolas herbeiführten, wurde Nachmittag fortgesetzt. Um 2 Uhr Nachmittag begab sich der Staatsanwalt in Begleitung des Untersuchungsrichters, des Po-

lizeikommissars, zweier Aerzte, von denen erster Dr. Brouardel war, zweier Chemiker und zweier Architekten in das Haus Zolas. Die Untersuchung ist noch nicht zu Ende geführt; morgen hofft man damit zu Ende zu kommen, denn die Untersuchung des Kamins wird erst morgen vorgenommen werden. „La Presse“ meldet, der Untersuchungsrichter habe beschlossen, den Kamin in dem Schlafzimmer Zolas einreißen zu lassen, um festzustellen, ob der Tod Zolas auf Vergiftung durch Kohlenoxydgas zurückzuführen ist. Daß die beiden kleinen Hunde mit dem Leben davonkamen, erklärt sich daraus, daß der eine auf dem Bette, der andere auf einem Stuhl, beide aber so hoch über dem Boden lagen, daß die Gase nicht mehr tödlich auf sie wirkten. Man spricht von einer Autopsie der Leiche Zolas. Der Körper liegt auf einem Diban mitten in dem großen Salon aufgebahrt, die Hände über der Brust gefaltet, Mund und Augen geschlossen, wie im Schlafe. Das Gesicht ist wachsbleich. Die Leiche ist mit einem weißen Tuch bedeckt. In die im Trauerhause aufliegenden Kisten haben sich bereits zahlreiche hervorragende Persönlichkeiten eingetragen. Eine große Menschenmenge drängt sich vor dem Hause. — Vom gestrigen Dienstag wird ferner aus Paris gemeldet: Heute Morgen fand die Autopsie der Leiche Zolas statt in Gegenwart des Direktors des städtischen Laboratoriums, der dann dem Polizeipräsidenten die Mitteilung machte, daß der Tod unzweifelhaft durch Einathmen von Kohlenoxydgas herbeigeführt worden sei. — Polizeikommissar Cornette vernahm heute Frau Zola. Dieselbe bestätigte die bisherigen Annahmen über die Ursachen des Unglücks. Das Feuer im Kamin sei Abends angezündet worden. Ihr Gatte habe gesagt: „Da das Feuer angezündet ist, lassen wir es von selbst ausgehen.“ Sie habe keinen Einspruch erhoben und die Ehegatten seien alsdann eingeschlossen. Das Befinden der Frau Zola ist trotz der Erstickung, die dieselbe durch das ihr zugeflossene Unglück erlitt, so befriedigend, wie man es nur wünschen kann. Der frühere Ministerpräsident Waldeck-Rousseau ersuchte den Verleger Jaspuelle telegraphisch, der Gattin Zolas sein Beileid auszusprechen. Die Beerdigung Zolas wird am Freitag auf dem Montmartre-Friedhof stattfinden. Da Zola Offizier der Ehrenlegion gewesen ist, so wird man ihm militärische Ehren erweisen, vorausgesetzt, daß er sich dieselben nicht testamentarisch vorbehalten haben sollte.

— Juden Unterzahlungen Fel-lineks. Eine von der Wiener Länderbant veröffentlichte Mitteilung giebt eine eingehende Darstellung der Unterzahlungen Fel-lineks, insbeson dere seiner Mächenschaften im internen Oberber- fehr der Länderbant mit der Oesterreichisch-Ungari- schen Bank und dem Giro-Rassenverein. Es ist Fel- linek, der im Jahre 1891 in die Dienste der Länderbant getreten war und vorerst nur zu untergeord- neten Arbeiten in der Kasse verwendet wurde, ge- lungen, sich allmählich derartig das Vertrauen seiner Vorgesetzten zu erschleichen, daß sich sein Thätigkeits- feld immer mehr erweiterte. Er konnte schließlich sogar den der Kassendirektion und der Hauptkassa allein zustehenden Verkehr mit den vorgenannten beiden Giroinstituten gänzlich an sich reißen. Es wurden instruktionswidrig nur die Barbeiträge der Kassen allabendlich revidirt, ohne die Checks in die Revisionen einzubehalten. Die Unterzahlungen er- reichten bis in das Jahr 1895 zurück und erreichten Ende 1900 die Höhe von 1 987 796 Kronen, im Juli 1902 3 994 381 und am Tage der Entdeckung, am 18. d. Mts., den enormen Betrag von 4 626 771 Kronen. Die Mitteilung sagt zum Schluß, die vorgekommenen schwereren Pflichtverletzungen an den Tag zu bringen, wird Sache der im Zuge befind- lichen Untersuchung sein, um den Grad der Schuld jedes einzelnen der betreffenden Beamten festzu- stellen, und es werden unzweifelhaft die hieraus sich ergebenden Maßnahmen getroffen werden. — Auf Anordnung des Ersten Staatsanwalts wurden die von Jellinek geführten Bücher ins Landgericht ge- bracht, um einer sehr genauen Prüfung durch die Sachverständigen unterzogen zu werden. — Der Finanzminister hat im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern am 25. September an den Gouverneur der Länderbant einen Erlaß gerichtet, dessen wesentlicher Inhalt folgender ist: Die anläß- lich der Defraudationen bekannt gewordenen Vor- kommnisse in der internen Gehabung der Bank sind geeignet, schwere Besorgnisse über die Organi- sation insbeson dere des Kassendienstes dieses Ban- kinstitutes hervorzuwerfen, wenn nicht eine eingehende gewissenhafte Prüfung des ganzen Sachverhaltes zu dem Ergebnisse führt, daß die verbrecherische Han- lungsbeweise nur durch unberechenbare außerordent- liche Pflichtverletzungen, welche im gegebenen Falle allerdings leider mit Veräumnissen der Zentral- leitung selbst verbunden gewesen sein müssen, er- möglicht wurden. Der Minister verlangt eingehenden Bericht und behält sich weitere Einreichungen vor.

— Paris, 30. September. Aus dem Zura- gebiet werden Schneefälle und Fröste ge- meldet.

— Catania, 30. September. Der Unter- staatssekretär Nicolini ist hier angekommen, um die Unglücksstätten zu besuchen. In der Pro- vinz Catania sind bei dem Unwetter 2 Personen umgekommen und etwa 20 verletzt worden. 20 Häuser sind zerstört, 120 beschädigt worden. Mehrere Landstraßen haben Schaden gelitten. Der Vetus weiß kein Zeichen von Thätigkeit auf. — Die Orangenpflanzungen und die Weinberge zwischen Taormina und Riposto sind durch die von den Bergen herabstürzenden Gießböden mitgenommen. Der Unterstaatssekretär hat seine Reise nach Modica fort- gesetzt. — Nach Meldungen der Blätter wurden bis- her in Modica 300 Leichname und in Scicli 75 aufgefunden. Starke Schäden richtete der Sturm in Riposto, Acreale, Belpasso und Giarre (Provinz Catania) an, ebenso heute in Nabel und Pozzuoli.

— Mobile, 30. September. Hier aus Mittelamerika angekommene Dampfer bringen die Nachricht von einem starken Erdbeben, das am 23. d. M. in Guatemala und Britisch-Hon- duras stattfand. Die telegraphische Verbindung der Stadt Guatemala mit der Küste ist gestört.

— Alexandria, 30. September. Die Cholera nimmt in ganz Egypten schnel- l ab. In Cairo und Alexandria hat die Krankheit den epidemischen Charakter verloren; es werden nur noch 2 bis 5 Fälle täglich gemeldet.

Petersburg, 30. September. Zu Odesa erkrankten in der Zeit vom 19. bis zum 29. September acht Personen unter pestverdäch- tigen Symptomen. Vier von ihnen starben. Seit dem 10. Juni sind dafelbst im Ganzen 45 Per- sonen unter pestverdächtigen Umständen erkrankt, Dreizehn sind gestorben.

— Plauen, 30. September. Der „Boigt- ländische Anzeiger“ meldet: Gestern Abend ist in Reuberg bei Bad Elster der obere Theil des Gräf- lich Bedwitzschen Schlosses mit allem Zubehör niedergebrannt. Etwa zwanzig auswärtige Feuerwehren erschienen auf der Brandstätte. Es wird Brandstiftung angenommen.

Handelsnachrichten.

Warenmarkt.
Bromberg, 1. Oktober. Amtl. Handelskammer- bericht. Weizen 140—147 M. — Roggen je nach Qualität 115—126 M. — Gerste nach Qualität 110—115 M. Brauwaare 120—132 M. — Erbsen: Futterwaare 140 bis 155 M. Kochwaare 175—185 M. — Hafer 125—140 M. Magdeburg, 30. September. (Zuckerbericht.) Rohzucker 88 Prozent ohne Sacd 7,40—7,60. Nachprodukte 75 Pro- zent o. S. 5,60—5,80. Stetig. Brotraffinae I. o. Faß 28,07 1/2. Kristallzucker I. m. S. 27,82 1/2. Gem. Raffinae mit Sacd 27,82 1/2. Gemahl. Mehlis I. mit Sacd 27,82 1/2. Rohzucker I. Produkt Transito f. ab B. Hamburg per September 6,40 Gb., 6,55 Br., per Oktober 6,75 bez., 6,72 1/2 Gb., per November-Dezember 6,82 1/2 bez., 6,80 Gb., per Januar—März 6,97 1/2 Gb., 7,02 1/2 Br., per Mai 7,20 bez., 7,17 Gb. — Anhang.
Sulz, 30. September. (Getreidemarkt.) Weizen- träge, billiger. — Wetter: Bemöht.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 1. Oktober.

	Heute	Heute	Heute	Heute	Heute
	Preis	Preis	Preis	Preis	Preis
Weizen neu 100 Kg.	15,20	14,60	Butter 1 Stg.	2,60	2,60
Roggen 100 =	13,50	12,20	Heu 100 =	5,00	4,20
Gerste 100 =	12,50	12,00	Stroh 100 =	4,00	3,20
Hafer 100 =	14,60	13,90	Krummstroh 100 =	—	—
Erbsen 100 =	18,00	17,50	Spiritus per Lit.	—	—
Kartoffeln 100 =	3,40	2,80	Eier per Schoß	3,20	3,10

Pädagogium Ostrau bei Filehne.

Pensionat und höhere Lehranstalt auf dem Lande, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge in alle, am liebsten in die unteren Klassen, auf und entläßt seine Schüler mit dem Berechtigungs- Zeugnisse zum einjährigen Dienst.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 1. Oktober. Ein zwanzigjähriger Kellner in einem hiesigen Hotel unterschlug 8000 Mark und entfloh.

Riel, 1. Oktober. (Lokalanz.) Ein hiesiger Inspektor ist unter Sinterlastung von 100 000 Mfr. Wechsel- und sonstiger bedeutender Schulden ent- flohen.

Karlsruhe, 1. Oktober. Der Staatsrath Eisen- loh wurde unter Ernennung zum Rath 1. Klasse in den Ruhestand versetzt. An seine Stelle wurde Geheimer Oberregierungsath Both zum General- direktor der Staatseisenbahnen ernannt.

Görlitz, 1. Oktober. (B. Tagebl.) Ein 28 Jahre alter Zigarrenarbeiter erschloß aus Eifersucht seine Ehefrau und verübte dann Selbstmord.

Brüssel, 1. Oktober. Auf das Haus des He- ritalen Deputirten De Wiart in dem Bororte St. Gilles wurde heute ein dynamitattentat ver- übt. Der Materialschaden ist bedeutend. Ein Mann von etwa 27 Jahren wurde wegen Verdachts der Theilnahme an dem Anschlag verhaftet.

Konstantinopel, 1. Oktober. In Medina ist die Cholera ausgebrochen. In zwei Tagen kamen 18 Todesfälle vor.

Christiana, 1. Oktober. Die geographische Gesellschaft veranstaltete gestern Abend eine Feier zu Ehren der Sverdrup-Expedition. Der Minister- präsident theilte Sverdrup mit, daß ihm das Groß- kreuz des norwegischen Olafordens verliehen sei. Auch die übrigen Mitglieder erhalten Ordensaus- zeichnungen.

Modica, 1. Oktober. Der Unterstaatssekretär Nicolini besichtigte die Stadt, deren niedrig ge- legener Theil größtentheils zerstört ist. Man hofft, daß die Zahl der umgekommenen Personen 200 nicht übersteigen werde.

Peking, 1. Oktober. (Neuermeldung.) Prinz Tschun, Bruder des Kaisers, vermählte sich heute mit der Tochter des Großsekretärs Junglu. Es heißt, diese Verbindung sei geschlossen, um dem Thron einen Erben zu sichern.

Newyork, 1. Oktober. Der gegenwärtige Vor- rath an Hartkohle beträgt nur etwa 2000 Tonnen. Ueberall wird über Kohlenmangel lebhafte geklagt.

Washington, 1. Oktober. Präsident Roosevelt, der Generalfaatsanwalt und der Generalpostmeister berathen über die durch den Kohlenmangel ge- schaffene Lage. Man kam zu dem Schluß, daß eine Einmischung der Bundesregierung in den Gruben- arbeiterausstand nicht gerechtfertigt sein würde.

London, 1. Oktober. Die Unwath-Gesellschaft hat ihren Aktionären die Bedingungen des Ab- kommens mit der Regierung über die ins Auge gefaßte staatliche Subvention in Höhe von 150 000 Pfund jährlich mitgeteilt. Die Gesellschaft ist danach verpflichtet, zwei große Schnelldampfer für den transatlantischen Verkehr zu bauen. Der Ver- trag bleibt 20 Jahre in Kraft, von der Vollendung des zweiten Dampfers an gerechnet. Die Gesell- schaft soll ein englisches Unternehmen bleiben und die Frachttarife nicht unangemessen erhöhen. In dem Verträge ist ferner vorgesehen, daß das Geld zum Bau der zwei neuen Dampfer der Gesellschaft von der Regierung zu 2 1/2 Prozent geliefert wird. Das Darlehen ist von der Gesellschaft innerhalb 20 Jahre in jährlichen Raten zurückzuzahlen.

Manila, 1. Oktober. (Neuermeldung.) Die Cholera fordet auf den Philippinen täglich kommen gegen 1000 Krankheitsfälle vor. Die Bewohner einiger Städte flüchten sich in das Gebirge und lassen die Toten unbestattet, die Sterbenden ohne Hilfe zurück.

Wien, 1. Oktober. Einer hiesigen Korrespon- denz zufolge hat der Generaldirektor der Länderbant die durch Erlaß des Finanz- ministers von ihm geforderte Darlegung der vor- gekommenen Veruntreuungen gestern dem Finanz- minister persönlich überreicht. In der Eingabe heißt es, daß thatsächlich außergewöhnlich große Pflichtenverletzungen vorgekommen seien.



1500 Arbeiter
und
Beamte

Brückenstr. 2

Prämiert
mit der
goldenen
Medaille

22000 Paar Schuhe
und Stiefel
Fertigstellung
pro
Woche

Grosse Preisermässigung!

bedeutender

Schuhwaaren-

Massen-Verkauf

zu extra billigen Preisen!

So lange die Vorräthe
reichen, empfehlen wir:

Deutschlands
bedeutendste
Schuhfabriken
Burg b. Mgd.

- Herren**
Ia. Rossleder-
Zugstiefel
genagelt
Mk. 3,75
- Herren**
starke Rindleder-
Schaftstiefel
genagelt
Mk. 5,75
- Herren**
prima Ross-
leder-
Schnürschuhe
Mk. 3,90
- Herren**
dauerhafte Cord-
Hausschuhe
starke Ledersohle
Mk. 1,95
- Herren**
haltbare Filz-
Hausschuhe
Ledersohle, Absatz
Mk. 2,45
- Damen**
Ia. Rossleder-
Zugstiefel
starke Strassen-
stiefel
Mk. 2,60
- Damen**
starke Rossleder-
Knopf- u. Schnür-
stiefel,
schr elegant
Mk. 4,75
- Damen**
prima Rossleder-
Schnürschuhe
genagelt
Mk. 2,50
- Damen**
dauerhafte Molton-
Steppschuhe
Filz- u. Ledersohle
Mk. 1,18
- Damen**
haltbare Ober-Filz-
Pantoffel,
starke Filz- u. Ledersohle
68 Pf.
- Knaben
u. Mädchen**
Knopfstiefel,
starke Schultstiefel von
Mk. 2,60 an
- Kinder**
braun Chagrin-
Knopfstiefel,
warme Futter,
Länge 21-25
Mk. 2,35
- Kinder**
Filz- Schnürstiefel
Rosslederbesatz
extra stark, Länge 19-24
Mk. 1,75
- Knaben
u. Mädchen**
Schnürstiefel,
starke Schultstiefel von
Mk. 2,50 an

Beachten Sie,
bitte, unsere
reich dekorierten
Schaufenster!

Sowie noch eine
grosse Anzahl
andere
Artikel



Conrad Tack & Cie.

Verkaufshaus Bromberg

Brückenstrasse

2

2

Ausverkauf

fertiger Herren- und Knabengarderobe,
von Tuchen, Wollstoffen, Paletotstoffen, Damen-
stoffen und sonstigen Ergänzungswaaren.
Preise spottbillig.

J. u. Gustav Abicht, Neue Pfarrstrasse 5.
Verkaufszeit vormittags 8-12 Uhr, nachm. 3-7 Uhr.



**20 Brennabor-
Räder,** neueste Modelle,
in allen Umständen
halber für jeden

BRENNABOR annehmbaren Preis ausverkauft
werden. Es bietet sich also Gelegenheit, jetzt ein erstklassi-
ges deutsches Fahrrad — zu einem verhältnismässig
sehr niedrigen Preis zu erwerben. Garantie ein Jahr.
Zahlung an sichere Leute gestattet. (276)

O. Lehming, Kornmarktstrasse 2.

Konkurswaren-Ausverkauf

Das zur F. Sporny'schen Konkursmasse
Kornmarktstrasse 5 gehörige Warenlager
wird von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends zu
sehr billigen Preisen ausverkauft. (275)

Lanolin-

Seife mit dem Pfeilring.

Eine Fettseife ersten Ranges.
Rein, mild, neutral. Lanolinfabrik
Preis 25 Pfg. Martinikenfelde.
Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-
Lanolin achte man auf die Marke
Pfeilring.

wird garantiert durch die



MARKE PFEILRING.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, dass ich am 1. October cr.
für den hiesigen Platz den Engros-Verkauf der renommirten

Weizenmehle

von F. Wiechert jun., Kunstmühle Pr. Stargard

und

Roggenmehle

von der Dampf-mühle Mrotschen

übernehme.

Ich werde in diesen Fabrikaten beständig ein grösseres Lager
unterhalten und sichere eine streng reelle und coulante Bedienung zu.

Bromberg, den 1. October 1902.

Henry Boehm.

Kontor: Weltzienplatz 2.
Lager: Rinkauerstrasse 2.

Fernsprecher No. 71.

Mein Bureau

befindet sich jetzt

Bahnhofstrasse 49, I.

Siegfried Rosenberg.

General-Agentur der Königlich Preussischen Unfall-Versicherung, Haupt-Agentur
der Deutschen Feuer-Versicherung A.-G., Berlin u. Lebensversicherung
„Deutschland“ A.-G., Berlin. (295)

Aus der G. Abicht'schen Konkursmasse
werd. u. die

Bilder

(gerahmt und ungerahmt),

sowie andere Kunstgegenstände

nach wie vor

zu Spottpreisen

verkauft im

Hecht'schen Ausverkaufslokal

Danzigerstr. 9 vis-à-vis Hotel Adler.

Meiner werthen Kundschaft hiermit die ergebene Anzeige, daß ich
am 30. v. Mts. hier selbst **Bahnhofstr. 88** wieder eine

fein- u. Brotbäckerei

eröffnet habe. (291)
Ich bitte, mich in meinem neuen Unternehmen gütigst unterstützen zu
wollen und werde ich stets bemüht sein, allen Anforderungen meiner
werthen Kundschaft in vollstem Masse zu genügen.

Bestellungen auf Kuchen- und Konfitorwaren werden
jederzeit schnell und gut ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Joh. Geburek, Bäckermeister.

Va. garantiert reinen eingefochten
Kirsch u. Himbeersaft p. 20 Pf.
Erwin Assmuss Germania-Drogerie
Danzigerstrasse Nr. 37.

Gebr. Stübentür, 1,9 m h., 1 m
br., 3. t. gef. Dff. u. St. a. d. Geischt.

Hierzu drei Beilagen.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Cigaretten-Fabrik „LYRA“

Eröffnung anfangs Oktober cr. Danzigerstraße 13.

Zwangsvorversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in

Ehrenhagen, Kreis Bromberg, bestehend aus Grundstücken von 0,74, 0,00 ha Flächeninhalt, 166 Mark Nutzungswert und 2,19 Mark Reinertrag, Parzellen Nr. 62 und 63, Kartenblatt I der Gemarkung Ehrenhagen am 16. Dezember 1902, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.

Räthner-Grundstück

bestehend aus Wohnhäusern mit Hofraum und Garten, 2 Ställen und Acker, mit 0,74, 0,00 ha Flächeninhalt, 166 Mark Nutzungswert und 2,19 Mark Reinertrag, Parzellen Nr. 62 und 63, Kartenblatt I der Gemarkung Ehrenhagen am 16. Dezember 1902, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 9 des Landgerichtsgebäudes versteigert werden.

Bromberg, d. 27. September 1902. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Bechluss.

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Bromberg belegenen, im Grundbuch von Bromberg, Band I, Blatt Nr. 4, auf den Namen des Grundbesitzers W a r z z u B a l i w o b a zu Bromberg eingetragenen Grundstücks

wird aufgehoben, da der Versteigerungsantrag von der Gläubigerin zurückgenommen ist. (10.)

Der auf den 3. November 1902 bestimmte Termin fällt weg.

Zuowrazlaw, d. 25. Sept. 1902. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Wladislaus Urbanski zu Zuowrazlaw

wird heute am 27. September 1902, vormittags 9 Uhr 28 Min. das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsvollzieher a. D. Kelm zu Zuowrazlaw wird zum Konkursverwalter ernannt. (108)

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 15. Oktober 1902.

Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen

bis zum 30. Oktober 1902. Erste Gläubigerversammlung am 23. Oktober 1902, vormittags 9 Uhr.

Allgemeiner Prüfungsstermin am 4. November 1902, vormittags 9 Uhr

in der Ratsoberstraße Nr. 8, Zimmer Nr. 36.

Zuowrazlaw, d. 27. Sept. 1902. Königlich-Preussisches Amtsgericht.

Wohlfahrts-Geld Lotterie

Ziehung 4.-9. Oktober. 16870 Gewinne im Betr. v.

575 000 M. Hauptgewinne:

100 000 M.

50 000 M.

25 000 M.

Loose à 3,30 M. Porto u. Liste 30 Pf.

J. Eisenhardt Neustrelitz.

Damenkleider jeder Art, Mantel, Caps, Boleros u. fauber u. gutfig. gearb. Wilhelmsf. 52, Hof, I. Seitenhaus, 2 Tr. r.

Spiegel- und Gemälde Rahmen werden neu verguldet in der Rahmenfabr. u. Kunsttbl. Oskar Koblewski, Nikolausstr. 6.

Sturmanerungssteine offerirt Ziegelei Prondy, Danzigerstraße 142.

Eine Wohnung 2-4 Zimmer, v. Hof, 3. verm. ebenda in Milcheller Danzigerstr. 60.

Cigaretten-Fabrik „LYRA“

Eröffnung anfangs Oktober cr. Danzigerstraße 13.

Advertisement for A. Philipp shoes, featuring Otto Herz & Co. Danziger Strasse Nr. 11. Includes images of various shoe styles and text describing the quality and variety of footwear.

Advertisement for Waaren-Credit-Haus Ad. Splittegarb & S. Komet. Located at Bahnhofstraße Nr. 95A. Offers a wide range of goods and services.

Advertisement for Waaren-Credit-Haus Ad. Splittegarb & S. Komet. Located at Thorn, Seglerstraße. Specializes in furniture and household goods.

Advertisement for Ad. Splittegarb & S. Komet. Located at Hauptpoststraße. Offers various goods and services.

Advertisement for Mein Atelier mit Schule für Weibnäherei. Located at Friedrichstraße 64. Offers sewing lessons and services.

Advertisement for Linoleum. System Walton and System Taylor. Offers various linoleum products and services.

Advertisement for Ernst Schmidt, Bromberg. Located at Bahnhofstr. 93. Offers various goods and services.

Advertisement for Gelegenheitskäufe. Offers various goods and services at special prices.

Advertisement for Geschäftsverlegung. Arthur Quinker. Located at Brückenstraße Nr. 6. Offers various goods and services.

Advertisement for Hebernahme von Umzügen jeglicher Art. Rudolf Rabe, Elisabethmarkt Nr. 11. Offers moving services.

Advertisement for L. Marcuse Nachf., Möbelfabrik. Located at Bromberg, Kornmarktstraße Nr. 7. Offers furniture and services.

Advertisement for Möbel neuesten Stils in allen Holzarten. Kompl. Wohnungs-Einrichtungen. Offers furniture and services.

Advertisement for Wir liefern für je 3 Mark frei Haus: a) Flaschenbier: b) Karaffenbiere.

Advertisement for Gebr. Nubel, Danzigerstr. 13. Offers various goods and services.

Advertisement for frische Backwaare. Heinrich Luxat, Feinbäckerei und Konditorei, Bahnhofstraße 87. Offers fresh baked goods.

Advertisement for Russische Sprache. Dr. Eduard Assmuss. Offers Russian language lessons.

Advertisement for Abendkurse. Offers evening courses in various subjects.

Advertisement for Grdl. Musikunterricht. Offers general music instruction.

Advertisement for Stenographie-Unterricht. Offers stenography lessons.

Advertisement for Tanzlehr-Institut. Offers dance lessons.

Advertisement for Balletmeister L. Wittig. Offers ballet instruction.

Advertisement for Herbst-Tanz-Cursus. Offers autumn dance courses.

Advertisement for Borz. Lehrunterricht. Offers boarding school instruction.

Advertisement for Töchterpensionat Mauve. Offers girls' boarding school.

Advertisement for Luise Plumbaum. Offers various goods and services.

Advertisement for Pianino's. Offers pianos and services.

Advertisement for Germana-Haus. Offers various goods and services.

Advertisement for Kinderwagen. Offers baby carriages.

Advertisement for Große Auswahl in Resten!!!. Offers various goods and services.

Advertisement for Prima Fuhbodenlade. Offers various goods and services.

Advertisement for Mäuse. Offers various goods and services.

Advertisement for Ratten-Tod. Offers various goods and services.

Advertisement for Mäuse. Offers various goods and services.

Advertisement for Ratten-Tod. Offers various goods and services.

Advertisement for Mäuse. Offers various goods and services.

Advertisement for Ratten-Tod. Offers various goods and services.

Advertisement for Mäuse. Offers various goods and services.

Advertisement for Cigaretten-Fabrik „LYRA“

Advertisement for Kaffee. Offers various coffee products.

Advertisement for Johannisbeerwein. Offers various wine products.

Advertisement for Heidelbeerwein. Offers various wine products.

Advertisement for Oel-Sardinen. Offers various food products.

Advertisement for Cacao. Offers various food products.

Advertisement for Crystallzucker. Offers various food products.

Advertisement for fämtl. Colonialwaaren. Offers various goods and services.

Advertisement for Für je 3 Mark: 26 Fl. Bürgermeisterbräu. Offers various goods and services.

Advertisement for Branerei Kunterstein. Offers various goods and services.

Advertisement for Filiale Bromberg. Offers various goods and services.

Advertisement for Für die sparsamste wie für die feinste Küche ist Maggi's zum Würzen.

Advertisement for Das größte Brot ca. 5 1/2 Pfd. 50 Pf.

Advertisement for Molkerei und Dampf-Bäckerei. Offers various goods and services.

Advertisement for Bracht. Johannisbeerwein. Offers various wine products.

Advertisement for Kartoffeln. Offers various goods and services.

Advertisement for Guter Privatmittagstisch. Offers various goods and services.

Advertisement for Kartoffel-Transportkörbe. Offers various goods and services.

Advertisement for Hermann Haberhauf. Offers various goods and services.

Advertisement for Cigaretten-Fabrik „LYRA“

Advertisement for Cigaretten-Fabrik „LYRA“

Advertisement for Cigaretten-Fabrik „LYRA“

Der Koniger Mord.

Berlin, 30. September.

Vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Landgerichts I begann heute die Verhandlung gegen den verantwortlichen Redakteur der „Staatsbürger-Zeitung“, Dr. phil. Paul Böttcher und den Verleger derselben Zeitung, Herrn Wilhelm Bruhn, wegen Verleumdung. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Opitz, die Anklage vertritt Staatsanwaltschaftsrath Dr. Kanow, die Verttheidigung führen die Rechtsanwlter Dr. Kahn - Charlottenburg und Simons-Berlin. Als Nebenkläger sind zugelassen, aber nicht anwesend: Der Schlchtermeister A. Lewy, dessen Sohn, der jetzige Strafgefangene Moritz Lewy, der Kaufmann Max Grobmann, welche durch Rechtsanwalt Sonnenfeld vertreten werden. Ferner ist als Nebenkläger anwesend der Kaufmann G. Caspari, der durch Justizrath Dr. v. Gordon vertreten wird.

Der Angeklagte Dr. Böttcher wird durch den Erffindungsbeschluss beschuldigt, durch 26 Artikel der „Staatsbürger-Zeitung“, die sich mit den Koniger Vorgängen beftigten, richterliche, staatsanwaltschaftliche und Verwaltungsbehörden und Beamte, sowie Privatpersonen im Sinne der §§ 185 und 186 beleidigt zu haben. Bruhn soll durch zwei Artikel nur Privatpersonen beleidigt haben.

Vor Eintritt in die materielle Verhandlung bemerkt der Vorsitzende: Die Angeklagten haben einen umfangreichen Wahrheitsbeweis angetreten, sowohl nach der Richtung der gegen die Beamten erhobenen Vorwürfe, als auch bezüglich der weiteren Behauptung, daß die beiden Lewys beim andern Leute jüdischen Glaubens an der Mordthat theilhaftig bezw. Mitwisser seien. Es sind nicht weniger als 120 Zeugen kommissarisch vernommen worden. Diese Zeugenaussagen sind demnächst in dem Ermittlungsverfahren auf Grund der gegen Lewy und Genossen erstatteten Strafanzeige, sowie in dem ablehenden Vercheid des ersten Staatsanwalts in Konig, des Oberstaatsanwalts und des Oberlandesgerichts in Marienwerder verwerthet worden. Es fragt sich, ob die Angeklagten auch jetzt noch die Behauptung aufrecht erhalten wollen, daß Verdadtsgründe für die Thterlichkeit der Lewys vorliegen.

Rechtsanwalt D. Kahn: Die Angeklagten stehen auf dem Standpunkt, daß zu der Zeit, als die Artikel erschienen, der dringendste Verdacht der Thterlichkeit auf den Lewys und den Juden ruhte. Sie sehen auch jetzt noch auf dem Standpunkte, daß der Verdacht berechtigt sei. Sie wollen sich mit den Aussagen der 120 Zeugen zunächst begnügen. Die Vorwürfe gegen die Beamten halten sie aufrecht und behaupten sich vor Kritik an den Bescheiden des ersten Staatsanwalts, des Oberstaatsanwalts und des Oberlandesgerichts zu üben.

Auf die bestimmte Anfrage des Staatsanwalts Kanow erklärt Rechtsanwalt Dr. Kahn, daß die Angeklagten thätlich den Vorwurf der Mitthterlichkeit auch heute noch gegen die Lewys aufrechterhalten. Der Vorsitzende erklärt hierauf, daß unter diesen Umständen die Beweisaufnahme auf den Koniger Mord näher gehen müssen und die ganze Angelegenheit ab ovo werden behandelt werden müssen.

Der Vorsitzende läßt sich durch Befragen von den Angeklagten bestätigen, daß der von diesem erhobene Vorwurf des Ritualmordes, oder wie es jetzt genannt werde, „Blutmordes“, nicht gegen die jüdische Religionsgemeinschaft sich richte, sondern daß nur die Thtliche behauptet werden solle, daß abergläubische Juden solche Bluttathen verrichten.

Es folgt hierauf die Verlesung der einzelnen Artikel, die die Grundlage der Anklage gegen Dr. Böttcher bilden. Die „Germ.“ berichtet darüber: Der damals 13jhrige Obertertianer Ernst Winter ist bekanntlich am 11. März 1900 ermordet worden. Theile seines Leichnams sind am 13. März unter dem Eise des Wndchens, in ein rothbraunes Packpapier eingewickelt, vorgefunden worden. Es ist ebenso bekannt, daß der mysteriöse Fall in Konig und Umgegend eine ungeheure Aufregung hervorgerufen und die Presse jeder Richtung diesem Fall ihre lebhafteste Aufmerksamkeit gewidmet hat. Die „Staatsb.-Ztg.“ hat den Koniger Mord und die damit in Verbindung stehenden Vorgänge in zahlreichen Artikeln behandelt. Die Anklage erblckt in verschiedenen Ausführungen der infirmirten Artikel den Vorwurf, daß die staatsanwaltschaftlichen und Polizeibehörden mit Absicht vor einem Ein-

schreiten gegen die Juden zurücktreten, daß für sie das Judenthum ein „Kruchen rüht“ nicht an „sei“, daß sie aus Furcht die gegen Juden vorliegenden Verdachtsmomente nicht oder nur unzulänglich verfolgten, daß die Beamten die Sache nicht aufklären lassen wollten, daß sie unberechtigte Rücksicht auf die Juden nahmen usw.

Angeklagter Dr. Böttcher erklärt auf Befragen im Allgemeinen zu den Artikeln, daß er in den infirmirten Mittheilungen aus Konig nur den Niederschlag der Meinung erblckt habe, wie sie sich seiner Zeit in Konig gebildet habe. Die Koniger Angelegenheit sei von einem wohlunterrichteten Redaktionskollegen bearbeitet worden, auf den er sich naturgemäß verlassen habe. Der infirmirte Artikel in Nr. 272 unter der Ueberschrift „Ritualmord“ behandelte die Frage, warum der Mörder nicht entdeckt werde, und sei nichts, als die Widergabe der Ansichten, die in der erregten Koniger Bevölkerung fortpflanzt worden seien und zwar auf Grund von verschiedenen auffälligen Thatsachen.

In einem Artikel in Nr. 289 heißt es u. A.: In die Internas eingeweihte Personen sind der Ueberzeugung, daß trotz der schweren Beschuldigung der Lewys gegen diese aus staatlichen Rücksichten nicht vorgegangen werde, denn man fürchtet, daß, wenn die Lewys verhaftet oder gar verurtheilt wüirden, ein allgemeiner Volksaufruhr zu befürchten wäre, bei dem zahlreiche Juden todtgeschlagen wüirden. Der Artikel fügte hinzu: Diese Mittheilung klinge unglubwüirdig, aber nach alledem, was schon vorgekommen, könne man Alles für möglich halten. — Der Angeklagte erklärt hierzu auf Befragen, daß demjenigen, der die Mittheilung gemacht, wahrscheinlich die Mittheilungen des Fürsten Liechtenstein vorgelegt haben, wonach Graf Andraßy seiner Zeit im Falle Tisza-Czlar sich geäußert habe: Wären konnten die Juden nicht bestrafen, weil sonst die Juden todtgeschlagen werden wüirden. — Der Vorsitzende erwidert, daß zunächst es doch nicht angnglich sei, ungriche Verhältnisse ohne Weiteres auf deutsche zu übertragen, andererseits sei es aber doch nicht whrscheinlich, daß nur die Erinnerung an jenen ungriche Vorfall wchgerufen werden sollte.

In einem Artikel der Nr. 252 „Es soll nichts herauskommen“ wird den Beförden ans Herz gelegt, nimmeh jede Rücksicht gegen die Juden fallen zu lassen. — Der Angeklagte erklärt hierzu: Die Worte „Es soll nichts herauskommen“ seien Worte, die dem Munde der Frau Oberstaatsanwalts Settegast entfallen. Er verweist auf die spätere Beweisaufnahme über diesen Punkt.

In einem Artikel in Nr. 263 „Der Schleier in Konig wird nicht gelüftet werden“ wird das Vorgehen gegen den Fleischmeister Hoffmann in Konig besprochen; es werden einige Angriffe gegen den Untersuchungsrichter Dr. Zimmermann damit verknüpft und es wird gesagt, daß Dr. Zimmermann mit diesem Vorgehen nur den Anschuungen seines jüdenfreundlichen Schwiegervaters entspreche. Auf Antrag des Verteidigers wird ein späterer Artikel der „Staatsbürger-Zeitung“ verlesen, in welchem anerkannt wird, daß der Angriff auf den Untersuchungsrichter auf falscher Information beruhe, da die Akte nicht von Dr. Zimmermann, sondern vom Kriminalinspektor Braun inszeniert worden sei. — Der Vorsitzende meint, gerade diese nachträgliche Entschuldigung zeige, daß es im höchsten Maße leichtfertig sei, auf Grund oberflächlicher Informationen so schwere Vorwürfe gegen einen Beamten zu erheben.

Ein Artikel in Nr. 257 enthält die Insinuation, daß der Staatsanwalt lediglich das Zeugnis von Juden berüchtliche und das von Christen ablehne. — Der Angeklagte will dies auf die Thatsache bezogen wissen, daß ein katholischer Geistlicher bei dem Staatsanwalt den Antrag gestellt hatte, den Fleischmeister Eisenstädt aus Breslau zu vernehmen, dieser Antrag sei aber abgelehnt worden. In einem anderen Artikel wird dem Bürgermeister Deditius Voreingenommenheit für die Juden vorgeworfen. Ein Artikel in Nr. 216 wird wegen einer Beleidigung des Kriminalkommissars Wehn verfolgt. In die Thatsache daß Wehn seine Thätigkeit in Konig eingestellt habe, wird die Bemerkung geknüpft: „Es ist also nicht einmal, wie f. B. in Sturz, gelungen, einen Christen zu finden, den man zur Ablehnung des Verdachts von den Juden der Thterlichkeit beizugehen konnte.“ — Durch einen weiteren Artikel fühlte sich Bürgermeister Deditius beleidigt. Es wird darin ausgeführt, daß Herr

Deditius die Hauptschuld dafür treffe, daß unmittelbar nach Bekanntwerden des Mordes die Untersuchung in unzureichender Weise gefüührt worden sei. Damit wurde eine Mittheilung aus Strehlen verbunden, die aus der früheren Thätigkeit des Herrn Deditius dorthelbst eine schlimme Charakteristik desselben herleitete. Es wurde mitgeteilt, daß Herr Deditius eine Jüdin aus Breslau zur Frau habe, daß er sich in Strehlen den Beinamen „Antisemitentödt“ erworben, daß er von Strehlen schließlich fortgelobt worden sei usw. usw.

Es folgt die Verlesung einer ganzen Reihe von Artikeln, die als beleidigend angesehen werden, weil sie immer wieder auf den Schlchtermeister Lewy und seine Familie den Verdacht der Thterlichkeit senkten. Der Angeklagte Dr. Böttcher erklärt hierzu, daß diese Artikel theils die Ueberzeugungen der Koniger Bevölkerung und die dort herrschende Stimmung wiedergaben, theils sich auf Feststellungen, die sich aus Zeugenaussagen ergaben, stützten. Der Verdacht gegen die Lewys habe ja doch thätlich vorgelegen und sich zu einer Strafanzeige des Vaters des ermordeten Winter berechtigt. Zu einem dieser Artikel bemerkt der Vorsitzende: Wie unzuverlässig solche Berichte sind, die die Grundlage derartiger Artikel bilden, ergibt sich aus einem Punkt. In einem Artikel ist ein großes Aufheben davon gemacht, daß man in einem an die Synagoge grenzenden Raum ein Fläschchen mit Blut gefunden habe. Die Sache erkläre sich einfach dahin: In jeder Synagoge befindet sich auch ein Raum zum rituellen Schlachten von Geflügel. Das Blut werde in eine kleine Blutgrube geleitet und als man behördlichseits in der Synagoge recherchierte und auf diese Blutgrube stieß, hielt man es für angebracht, ein wenig Blut zu entnehmen und in eine kleine Glasflsche zu füllen. Eine „Flsche mit Blut“ sei also keineswegs vorgefunden worden.

Hieran reihen sich zwei Artikel, die der Angeklagte Bruhn zu vertreten hat. In dem ersten wird ausgeführt, daß die Thäter in den verschiedensten Stnden gesucht werden, nur nicht unter den Juden; es wüird, wie weiter dargelegt wurde, ein Vergehen gegen die Berechtigtheit sein, wenn man Israeliti, der unter dem Verdacht steht, den Kopf des Ernst Winter weggebracht zu haben, frei lassen wollte. Der Artikel rüht weiter die Thätigkeit des Kriminalinspektors Braun, der bei verschiedenen Gelegenheiten Gespräche über die Angelegenheit mit dem Bemerten geschlossen habe: „Und glauben Sie wirklich, daß Israeliti den Mord begangen habe?“

Angeklagter Bruhn bemerkt hierzu, daß er nicht etwa stndiger Berichterstatter der „Staatsbürger-Zeitung“ für Konig gewesen, sondern nur mehrmals hinfühergegangen sei, um einerseits die Berichterstatter der „Staatsbürger-Zeitung“ zu kontrollieren und andererseits Studien an Ort und Stelle zu machen. Sein Bestreben sei gewesen, der Wahrheit auf den Grund zu kommen. Der Inhalt des infirmirten Artikels entspreche der Wahrheit. Er glaube auch jetzt noch, daß Lewy und Caspari mit der Mordsache in irgend einer Beziehung stehen. — Der zweite gegen den Angeklagten Bruhn herangezogene Artikel enthält die Angaben, welche der spätere Hauptbelastungszeuge Masloff dem Angeklagten Bruhn über seine Wahrnehmungen in der Mordnacht an dem Lewy'schen Keller gemacht hat.

Es wird sodann ein Artikel verlesen, durch den sich der Kaufmann Max Grobmann in Bütow beleidigt fühlte. Des Letzteren Dienstmädchen, Martha Schmidt, hatte in Bütow das Gerücht verbreitet, daß Grobmann am 11. März nach Konig gefahren, mit blutbesiedelten Kleidern zurückgekehrt sei und ein Fläschchen mit Blut mitgebracht habe. Thatsächlich soll Grobmann, wie in dem Ermittlungsverfahren festgestellt worden, am 11. März nicht nach Konig gefahren, sondern in Berlin gewesen sein. Ein Arbeiter Briz hat die den Grobmann verdchtigenden Mittheilungen dem Redakteur Röhl mitgeteilt, und dieser hat sie der „Staatsbürger-Zeitung“ übermitteln. Die Aussagen der kommissarisch vernommenen Zeugen Röhl, Briz und des Mädchens Martha Schmidt werden verlesen. Die Letztere will nur erzählt haben, daß sie an den Seiten ihres Herrn Blutflecken gesehen und mit einer trockenen Bürste abgerieben habe. Sie habe weiter nur erzählt, daß sie auf der Wschtoilette ihrer Dienstherrschaft bisweilen kleine Blutflecken gesehen habe, dagegen habe sie von einem „Fläschchen mit Blut“ nicht gesprochen.

Mit der Verlesung dieser Aussagen schließt die

heutige Verhandlung, die am Mittwoch 9 Uhr fortgesetzt wird.

Handelsnachrichten.

Waarenmarkt.

Danzig, 30. September. Weizen niedriger. Gehandelt ist inländischer rothhant 745 Gr. 138 M., bunt 708 Gr. 123 M., 713 Gr. 125 M., 729 Gr. 130 M., 753 Gr. 135 M., 761 Gr. 142 M., 750 Gr. 142 M., 766 und 774 Gr. 146 M., hellbunt bezogen 750 Gr. 138 M., 737 Gr. 138 M., hochbunt 732 Gr. 135 M., 772 und 774 Gr. 143 M., weiß 734 Gr. 136 M., 753 Gr. 143 M., roth 745 Gr. 133 M., 756, 764 und 777 Gr. 145 M., milbroth 766 Gr. 144 M., ruffischer zum Transit bunt 764 Gr. 122 M., roth 761 Gr. 118 M., per Tonne. — Roggen unverändert. Bechäft ist inländischer 708 Gr. 122 M., 717 und 723 Gr. 124 M., 744 und 747 Gr. 126 M., mit Geruch 720 Gr. 121 M., bechäft 744 Gr. 123 M., ruffischer zum Transit — M., polnischer zum Transit 735 Gr. 93 M., Alles per 714 Gr. per Tonne. — Gerste unverändert. Gehandelt ist inländische große 668 und 686 Gr. 123 M., 668 Gr. 125 M., mit Geruch 680 Gr. 112 M., ruffische zum Transit — M., per Tonne. — Wetter: Schön. — Temperatur: + 11 Grad Reaumur. — Wind: NW.

Hamburg, 30. September. (Getreidemarkt.) Weizen matt, holländ. u. medlenburger 154, Farb Winter Nr. 2 Spth.-Abladung 122,00 — Roggen stetig, südruss. still, 9 und 20 25 Spth.-Abladung 101,00, holländischer und medlenburger 147,00. — Mais stetig, 120-130, runder 105,00. — Safer ruhig. — Gerste matt. — Rüböl ruhig, loco 53,00. — Spiritus (unverfeuert) ruhig, per Septbr. 11,50 Gr., 11,25 Gr., per Oktbr.-November 11,50 Gr., 11,25 Gr., per November-Dezember 11,50 Gr., 11,25 Gr. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 6,60. — Wetter: Schön.

Köln, 30. September. (Produktenmarkt.) In Weizen, Roggen, Gerste und Hafer kein Handel. — Rüböl loco 56,50, per Oktober 55,00. — Wetter: Trübe.

Wien, 30. September. (Produktenmarkt.) Weizen loco besser, per Oktober 6,89 Gr., 6,90 Gr., per April 7,13 Gr., 7,14 Gr. — Roggen per Oktober 6,17 Gr., 6,18 Gr., per April 6,33 Gr., 6,34 Gr. — Safer per Oktober 5,61 Gr., 5,62 Gr., per April 5,90 Gr., 5,91 Gr. — Mais per September — Gr., — Br., per Mai 5,48 Gr., 5,49 Gr. — Kohlraps per August 11,95 Gr., 12,05 Br. — Wetter: Wolkig.

Petersburg, 30. September. (Produktenmarkt.) Samara-Weizen loco 9,00-9,25. — Roggen loco 7,50-7,60. — Safer loco 6,90-7,00. — Leinsaat loco 16,50. — Talg loco —. — Wetter: Warm.

Paris, 30. September. (Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per September 21,55, per Oktober 20,60, per November-Dezember 20,50, per Januar-April 20,50. — Roggen ruhig, per Sept. 15,50, per Januar-April 15,65. — Mehl ruhig, per September 32,10, per Oktober 32,55, per November-Dezember 32,35, per Januar-April 32,35. — Rüböl ruhig, per September 56,25, per Oktober 56,75, per November-Dezember 56,75, per Januar-April 57,25. — Spiritus behauptet, per September 33,75, per Oktober 34,00, per November-Dezember 34,75, per Januar-April 35,50. — Wetter: Regnerisch.

Antwerpen, 30. September. (Getreidemarkt.) Weizen ruhig. — Roggen behauptet. — Safer behauptet. — Gerste ruhig.

Amsterdam, 30. September. (Getreidemarkt.) Weizen auf Termine geschäftslos. — Roggen auf Termine ruhig, per Oktober 128, per März 128. — Rüböl loco —, per Oktober-Dezember —, per Mai 25 1/2.

London, 30. September. An der Küste — Weizenladung angeboten. — Wetter: Schön.

Liverpool, 30. September. (Wollmarkt.) Weizen unverändert bis 1/2 Penny niedriger, Mehl unverändert bis 6 Pence niedriger, Mais american. mixed 2 Pence niedriger. — Wetter: Trübe.

New-York, 29. September. (Waarenbericht.) Baumwollenspreis in New-York 9, do. für Lieferung per November 8,68, für Lieferung per Januar 8,79, Baumwollenspreis in New-Orleans 8 1/2. — Petroleum Stand white in New-York 7,20, do. do. in Philadelphia 7,15, do. Refined (in Cases) 8,50, Credit Balances at Oil City 1,22, Schmalz Western Steam 10,80, do. Roße u. Brothers 11,00. — Mais Leudens —, per September 66 1/2, per Dezember 51 1/2, per Mai 46, Kothier Winterweizen loco 78 1/2, Weizen per September 74 1/2, per Oktober —, do. per Dezember 78 1/2, do. per Mai 74 1/2. — Getreidefracht nach Liverpool 1 1/2. — Kaffee fair Rio Nr. 7 5/8, do. Rio Nr. 7 per Oktbr. 4,95, per Dezbr. 5,15. — Mehl Spring-Wheat clears 3,10, Juder 3. Binn 25,82 1/2, Kupfer 11,55-11,75. Sped Chicago short clear 11,25, Pork per Oktober 16,35.

New-York, 29. September. Wichtige Supply an Weizen 24 842 000 Bushels, do. an Mais 3 048 000 Bushels.

New-York, 30. September. Weizen per September — D. — C. per Dezember —. — D. 73 1/2 C.

Kronendorfer Tafelwasser Heilwasser natürlicher alkalischer SAUERBRUNN Hauptniederlage: Carl Wenzel, Bromberg.

Berliner Börse vom 30. September.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and indices. Includes sections for 'Dtsch. Fonds u. Staats-Pap.', 'Eisenbahn-Stamm-Aktien', 'Eisenbahn-Prior.-Obligat.', 'Deutsche Hypoth.-Pfabr.', 'Bank-Aktien', 'Industrie-Papiere', and 'Bergwerks- u. Hütten-Ges.'.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and indices. Includes sections for 'Bank-Aktien', 'Industrie-Papiere', 'Bergwerks- u. Hütten-Ges.', 'Wechsel-Kurse', and 'Gold, Silber u. Banknoten.'.

Table with multiple columns listing stock prices for various companies and indices. Includes sections for 'Wetter-Aussichten', 'Telegraphischer Wetterbericht', 'Wechsel-Kurse', and 'Gold, Silber u. Banknoten.'.

Die Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen ergebend an
Emil Knitter
 und Frau
 Frida geb. Schmidtsdorf,
 Schulstr. d. 30. Sept. 1902

Das Kassenlot
 der Orts-Krankenkassen V,
 VI, VII, VIII & X
 befindet sich von jetzt ab
Burgstr. Nr. 18, part.

Am 30. September d. J. entschlief im 85. Lebensjahre nach langem schweren Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, der em. Lehrer
Michael Häding.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet am Freitag, den 3. d. M., nachmittags 3 Uhr von des Leichenhalle des Schleusenauer Kirchhofes aus statt.

Für die zahlreichen Beweise innigster Theilnahme und für die so reiche Blumenspende bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes
Bruno
 sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere Herrn Pfarrer Händler für die so trostreiche Grabrede unseren
herzlichen Dank.
Eduard Schenk u. Frau.

Für die so überaus zahlreichen Beweise innigster Theilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, ist es uns nur auf diesem Wege möglich, unseren
herzlichsten Dank
 allen Freunden u. Bekannten hiermit auszusprechen.
 Im Namen der Hinterbliebenen
Ludwig Florian.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden, Ehrenfeldwebels, Gerichtsdieners a. D.
Wilhelm König,
 1. Kompagnie, findet Freitag, den 3. d. M., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des neuen ev. Kirchhofes aus statt.
 Anreten des Ehrengeleits um 4 1/2 Uhr am Vereinslokal bei Bartz, Fischerstraße Nr. 5.
 Die Kameraden Geliebte werden um vollzählige Beteiligung bei der Beerdigung ersucht.
 Der Vorstand.

Die Verlobung meiner Tochter Gertrud mit dem Ziegelmaler Herrn Rubln habe ich hiermit auf
 Bromberg.
 August Deichmann.

Die billigste Bezugsquelle für hochmoderne u. aparte
Tapeten
 ist das
Erste
 Naturweiß Tapeten
 p. Rolle v. 10 Pf.
 Gold-Tapeten
 p. Rolle v. 25 Pf.
 Versand durch ganz Europa!

Am Donnerstag und Freitag, den 2. und 3. Oktober, bleibt mein Kontor feiertags halber
geschlossen.
Robert Aron,
 Dachpappfabrik.

Am Donnerstag und Freitag, den 2. und 3. Oktober, bleibt mein Geschäft feiertags halber
geschlossen.
Robert Loewenberg.

Habe mich in Nakel niedergelassen u. wohne im Hause von Frau Dr. Borkowski.
Dr. Brunk,
 prakt. Arzt.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. Oktober ab
Rinkauerstr. 36.
Fran Hensel-Ehlers.

Wohne jetzt
Hoffmannstraße 7,
 Ecke Hempelstraße.
H. Mielke, Schuhmachermeister.

Königliches
Realgymnasium
 zu Bromberg.
 Das Winterhalbjahr beginnt
 am Dienstag, d. 14. Oktober,
 früh 8 Uhr.
 Prüfung neuer Schüler
 Montag, den 13. Oktober,
 vormittags 9 Uhr.
 Von den Prüflingen sind die Geburtsurkunde, Tauf- und Impfschein sowie das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzulegen.
 Für Voranmeldungen ist der Unterzeichnete wochentags von 11 bis 12 Uhr im Anstaltsgebäude zu sprechen.
 Der Direktor,
 Kessler.

Clavierunterricht
 w. Anfäng. gewissenh. erth. Näh.
 Gedw. Rintsch, Elisabethstr. 16.

Unterh. kurzer Flügel
 billig zu verkaufen oder zu verm.
 Elisabethmarkt 9 bei Stahlhut.

Geldmarkt
6000 Mark
 auf ein neuerbautes Haus zur ganz sicheren Stelle gesucht. Off. u. H. G. 7 a. d. Geschäftsst. d. Zig.

Baukelder
 unter günst. Beding. z. vergeben. Bei Neubauten Teilzahlungen. Prompte Erledigung auf Anfrage u. A. N. a. d. Geschäftsst. d. Zig.

a. Schöbisch, Schn. Leb. B., Pat. z. Löhlföbel, Berlin 35.

Neuheiten
 in
 garnirten Damen-, Kinder- und Trauerhüten
 empfiehlt zu soliden Preisen
Emma Dumas
 Neue Pfarrstrasse 2

Billiges Angebot!
 Linon, pa. Qual. f. Bezüge, 2 Cl. br. Mtr. 60 Pf.
 Hemdentuch, schwere Waare, Mtr. 50 Pf.
 Gestr. Hemdenflanelle, 50 Pf.
 Große bunte Bettlaken, St. 1 Mtr.
 Bunte Kaffee-Decken, Stück 1 Mtr.
 Damast-Tischtücher, Stück 95 Pf.
 Tuch-Unterröcke, Stück 2,50 Mtr.
 Gestr. Gloria-Röcke, gef. St. 4,90 Mtr.
 Plüsch-Teppiche, 5,00, 8,75 Mtr.
 Plüsch-Bettvorlag, 1,00, 1,50 Mtr.
 Kleiderstoffe enorm billig.
 Fertige Wäsche in sauberster Abarbeitung zu Fabrikpreisen.

Gronowski & Wolff,
 Bromberg,
 Friedrich- u. Hofstr.-Ecke. Friedrich- u. Hofstr.-Ecke.

Wieder 500 Stück fertig garnierte Damen-Hüte
 hervorragend gute Neuheiten
 empfiehlt in allen nur denkbaren neuesten Formen und Garnierungen zu stammend billigen Preisen
 das Spezial-Geschäft **Wiener Moden**
 Inh. Max Zweiniger, Theaterplatz 4.

Warnung.
 Ja, wann? Neben meiner Frau geb. Krajewska, verw. gebelene Plakowska, baare Gelder sowie Waaren auf Kredit ohne mein Wissen u. Willen zu verabsorgen, da ich für nichts aufkomme.
 Bromberg, d. 1. Oktober 1902.
 M. Poosing, Gerichtsdieners, Thornerstr. 46.

MÖBEL-FABRIK
Otto Pfefferkorn
BROMBERG
 Bahnhofstrasse Nr. 7a, Ecke Gammstrasse.
 Atelier für moderne Ausstattungen.
 Polstermöbel nach meinem gesetzlich geschützten mottensicheren Verfahren.
 Teppiche. * Portiären.



Ich habe mich in
Bartschin niedergelassen.
A. Grunwald,
 praktischer Arzt,
 Wundarzt
 und Geburtshelfer.

Am Donnerstag und Freitag, den 2. und 3. Oktober, bleibt mein Kontor feiertags halber
geschlossen.
Robert Aron,
 Dachpappfabrik.

Am Donnerstag und Freitag, den 2. und 3. Oktober, bleibt mein Geschäft feiertags halber
geschlossen.
Robert Loewenberg.

Habe mich in Nakel niedergelassen u. wohne im Hause von Frau Dr. Borkowski.
Dr. Brunk,
 prakt. Arzt.

Meine Wohnung befindet sich vom 1. Oktober ab
Rinkauerstr. 36.
Fran Hensel-Ehlers.

Wohne jetzt
Hoffmannstraße 7,
 Ecke Hempelstraße.
H. Mielke, Schuhmachermeister.

Königliches
Realgymnasium
 zu Bromberg.
 Das Winterhalbjahr beginnt
 am Dienstag, d. 14. Oktober,
 früh 8 Uhr.
 Prüfung neuer Schüler
 Montag, den 13. Oktober,
 vormittags 9 Uhr.
 Von den Prüflingen sind die Geburtsurkunde, Tauf- und Impfschein sowie das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule vorzulegen.
 Für Voranmeldungen ist der Unterzeichnete wochentags von 11 bis 12 Uhr im Anstaltsgebäude zu sprechen.
 Der Direktor,
 Kessler.

Clavierunterricht
 w. Anfäng. gewissenh. erth. Näh.
 Gedw. Rintsch, Elisabethstr. 16.

Unterh. kurzer Flügel
 billig zu verkaufen oder zu verm.
 Elisabethmarkt 9 bei Stahlhut.

Geldmarkt
6000 Mark
 auf ein neuerbautes Haus zur ganz sicheren Stelle gesucht. Off. u. H. G. 7 a. d. Geschäftsst. d. Zig.

Baukelder
 unter günst. Beding. z. vergeben. Bei Neubauten Teilzahlungen. Prompte Erledigung auf Anfrage u. A. N. a. d. Geschäftsst. d. Zig.

a. Schöbisch, Schn. Leb. B., Pat. z. Löhlföbel, Berlin 35.

Civil-Casino.
 Mittwoch, den 8. Oktober, 8 Uhr abends:
CONCERT
 des Bromberger blinden Pianisten
Max Walkowiak
 und der hiesigen Concertsängerin
Frl. von Raven-Holzendorf.
 Eintrittskarten à 2,00 und 1,00 Mk. sind im Vorverkauf in der Zigarrenhandlung von A. Werner, Danzigerstr. und im Verkaufslokal der Provinzialblindenanstalt zu haben.

Unterricht in doppelter Buchführung, Korrespondenz und Stenographie.
 Neue Kurse für Damen und Herren beginnen anfangs Oktober. Rechtzeitige Anmeldung erbitet
Emil Steffen, Viktoriastraße 6.

Donnerstag, den 2. und Freitag, den 3. Oktober bleibt mein
Geschäft geschlossen.
Abr. Friedlaender.

Donnerstag, den 2. u. Freitag, den 3. Oktober cr. bleibt mein
Geschäft geschlossen.
Max Lipowski.

Die billigste Bezugsquelle für hochmoderne u. aparte
Tapeten
 ist das
Erste
 Naturweiß Tapeten
 p. Rolle v. 10 Pf.
 Gold-Tapeten
 p. Rolle v. 25 Pf.
 Versand durch ganz Europa!

Wiener Schuhwaaren-Bazar
Julius Bukotzer
 jetzt
Friedrichshof
 Brückenstrasse 6.
Eröffnung
 meines
Schuhgeschäfts
 Sonnabend, den 4. Oktober cr.

Über 500 Stück fertig garnierte
Damen-Hüte
 hervorragend gute Neuheiten
 empfiehlt in allen nur denkbaren neuesten Formen und Garnierungen zu stammend billigen Preisen
 das Spezial-Geschäft **Wiener Moden**
 Inh. Max Zweiniger, Theaterplatz 4.

Warnung.
 Ja, wann? Neben meiner Frau geb. Krajewska, verw. gebelene Plakowska, baare Gelder sowie Waaren auf Kredit ohne mein Wissen u. Willen zu verabsorgen, da ich für nichts aufkomme.
 Bromberg, d. 1. Oktober 1902.
 M. Poosing, Gerichtsdieners, Thornerstr. 46.

Neue Kleiderspinde, Vertikows, Bettstellen Spiegelspinde
 in Russbaum und Elfe
 billigst
Kronenstr. 12, dt.

Zum October-Umzug!
 Die Bestände meines kolossalen Lagers gebe wegen
Eröffnung eines Filialgeschäftes zu aussergewöhnlich
billigen Preisen ab und wolle man sich überzeugen,
 welche **ungeheuren Vorthelle** durch diesen

Tapeten-Ausverkauf
 geboten werden. Es kommen nur **moderne Dessins mit anerkannt vorzüglichen Papieren**, schon von 12 - 14 - 16 und 18 Pfg. an zum Verkauf.
Grössere Parthien, auch besserer Tapeten werden **zimmerweise zu Resterpreisen** bedeutend unter Einkauf abgegeben.
Tapeten-Versand-Haus Val. Minge
 Bromberg, Schleinitzstr. 15, Nähe des Elisabeththkt.
 Vom 1. Januar 1908 ab: Filiale Theaterplatz 3.

Rathskeller.
 Familien-Lokal.
 Fernsprecher 610.
 Donnerstag 2. Oktober:
Eröffnung
 der
Winter-Spezial-Gerichte.
 Königsb.-Kinderfleck,
 Eisbein m. Sauerkohl.
 Abends 8 Uhr:
Gr. Frei-Konzert
 ausgeführt von Mitgliedern der 34er Militär-Kapelle.
Tadellose Biere.

Jeden Donnerstag frische Würst
 und jeden Sonnabend
Kaffeler Rippsteck.
 C. Reeck, Friedrichstr. 37.



Möbel Spiegel u. Polsterwaren
 empf. zu ganz solid. Preisen
A. Witt,
 Tapezierer und Dekorateur,
 Bahnhofstrasse Nr. 86.

Radfahrer!
 Ich empfehle **Laufmäntel** 6,50 Mtr., **Luftschläuche** 3,50 Mtr., **Garantie Dunlop**, die Perle aller Pneumatic, **Mäntel 10 Mtr.** **Luftschläuche 6 Mtr. Fahrräder**, 1 Jahr Garantie, 100 Mtr. Nähmaschinen 45 Mtr.
 Jede Reparatur gut und billig.
Reim, Rosenerstraße 26.

Eine gold. Damenuhr
 (Herzform) m. Monogr. H. v. K. n. gold. Kette vom Bahnhof zum Theater verloren. Geg. hohe Bel. abzugeben b. Frau Dr. Sebbel, Gordon. Vor Ank. w. gemannt.
 Regenschirm verkauft.
 Der bekannte Herr, welcher am Sonntag 5. d. d. ein Regenschirm mitgenommen hat, w. erl. deni. sofort umzutauschen.

Im Friedrichshof
 Brückenstraße 6. 3 Treppen
 sofort zu verkaufen:
 1 Schaufenshergestell, 1 Kl. Fontisch mit Glascheiben, einige Säulder,
 1 Gasrohr für Schaufensher, komplett,
 1 Krone mit einer Flamme in der Mitte und 6 Kerzen für Petroleum und Gas eingerichtet,
 1 Petroleum-Hängelampe,
 1 Schlafbank mit Verschlußplatte, 1 Tonbank u. v. a.
Julius Bukotzer.

Ein Spazierwagen
 billig zu verkaufen.
 Brückenstraße Nr. 5, Hof.
Schuhmacher-Handwerkzeug
 wegen Todesfall billig abzugeben.
 28) Schleusenau, Bahnweg 2.

Radrennbahn.
 Tägl. Nachm. 3 Uhr:
Craining
der Rennfahrer
 hinter Motoristrittm.
 Entree 10 Pf.

Rathskeller.
 Familien-Restaurant.
 Fernsprecher 610.
 Empfehle meine anerkannt gute Küche.
Frühstückskarte
 bis 12 Uhr, zu kleinen Preisen.
Gr. Mittagstisch
 von 12 bis 3 Uhr,
 à Couvert 60 und 80 Pfg.
 Jeden Sonntag gewähltes Menu.
Reichhaltige Abendspeisekarte.
Tadellose Biere
 aus den Brauereien
 Kauterstein, Graudenz,
 Reichelbräu, Kulmbach.
Emil Küssner.

Prachtvollen Silberlachs empfiehlt im Anschnitt
Wilh. Hildenbrandt, Bnhfstr. 3.

SRIS
 dient zur Verbesserung und Würze von allen Suppen, Saucen, Gemüsen und Fleischbrühen.
 Zu haben bei **Hugo Gundlach**, Rosenerstraße 4.

Erste Sendung
 neue Frankfurter Würstchen
 eingetroffen.
J. Prorok,
 Rinkauerstr. 46, Ecke Wolfstr.

Vergnügnngen

Concordia.
 Heute
Erstes Gastspiel
 von
Hans Hoffmann
 Opernsänger vom Hoftheater in Braunschweig.
 Dazu
 das sensationelle
Program.
 Nach der Vorstellung
Damenorchester-Singspiel
 in Parade-Opern-Uniformen.

Stadt-Theater.
 Donnerstag, den 2. Oktober:
So leben wir.
 Lustspiel in 4 Akten v. L. Leibziger.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Freitag, den 3. Oktober
 (Neu einstudirt):
Das Glück im Winkel.

Verantwortlich für den politischen Theil **L. Gollasch**, für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik **H. Singer**, für das Feuilleton, Konzertberichte, Literatur zc. **Carl Bendisch**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Neklamen **J. Jarchow**, sämtl. in Bromberg.

Rotationsdruck und Verlag:
Grunauerische Buchdruckerei
Otto Grunwald in Bromberg.

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Bienenwirtschaftliche Ausstellung des Provinzial-Zimtervereins für Posen.

== Kraustadt, 28. September. Vom 27. bis 29. d. Mts. findet in den Mauern unserer Stadt, und zwar in den Räumen des hiesigen Schützenhauses, eine Ausstellung des Provinzial-Zimtervereins für Posen, verbunden mit einer Obstausstellung für den Kreis Kraustadt, statt. Gestern um 4 Uhr nachmittags wurde die Ausstellung durch den Vorsitzenden des Ehrenpräsidiums, Landrath Wfen von hier, eröffnet. Es begrüßte darauf der Geschäftsführer der Ausstellung und Vorsitzende des hiesigen Bienenwirtschaftlichen Zweigvereins, Lehrer Kren aus Niederbrüchen, die zahlreich Versammelten namens des Bienenzuchtvereins und auch des hiesigen Landwirtschaftlichen Vereins, worauf ein Rundgang durch die Ausstellung unternommen wurde. Nach einer um 6 Uhr abends stattgefundenen Vorstandssitzung des Bienenwirtschaftlichen Provinzialvereins wurde um 7 Uhr eine Vertreterversammlung desselben Vereins abgehalten, auf welcher 23 Zweigvereine mit zusammen 747 Mitgliedern vertreten waren. An der Versammlung nahm auch ein Mitglied der Landwirtschaftskammer, und zwar der Vorsitzende des Ausschusses für Bienenzucht, Herr Rittergutsbesitzer Karthin, teil. Der Vorsitzende des Provinzial-Zimtervereins erstattete den Jahresbericht und führte aus, daß die bienenwirtschaftlichen Verhältnisse in diesem Sommer so traurig gewesen seien, wie es die ältesten Leute nicht erlebt hätten; wäre es doch vorgekommen, daß Bienenwölfer im August verhungert seien. Die Entwicklung des Provinzialvereins sei indessen weiter günstig gewesen, und habe sich der Verein von 53 Zweigvereinen mit zusammen 1317 Mitgliedern im Vorjahre auf 54 Vereine mit 1386 Mitgliedern entwickelt, wenn man 7 Vereine mit 115 Mitgliedern unberücksichtigt lasse, die ihren Verpflichtungen dem Provinzialverein gegenüber nicht nachgekommen seien. An die Zweigvereine gelangte eine Staatssubvention von 55 Pfg. pro Mitglied zur Verteilung. Zum Ehrenmitglied wurde Herr Gutsbesitzer Hilbert in Zimorazlaw aus Anlaß seines 50jährigen Zimter-Jubiläums für seine Verdienste um die Bienenzucht ernannt. Im Anschluß an den Bericht übermittelte der Vorsitzende des Vereins Zimorazlaw, Kantor Braun-Muhsdorf, der Versammlung die Gürtle des Herrn Hilbert, sowie dessen Dank für die ihm verliehene Auszeichnung. Vom Vertreter der Landwirtschaftskammer wurden darauf die Versammelten im Namen der Landwirtschaftskammer begrüßt.

Der Rentant des Provinzial-Vereins, Herr Lehrer Grabs-Posen, gab sodann den Kassenbericht für 1901. Nach diesem betrugen die Einnahmen einschließlich des Bestandes aus dem Vorjahre (521,32 Mk.) 1313,52 Mk. und die Ausgaben 611,12 Mk., sodaß ein Bestand von 712,40 Mk. verblieben sei. In der Versicherung gegen Haftpflicht hätten 38 Vereine für 447 Mitglieder mit 4248 Stöcken Deckung gesucht. Eine Rechnungsprüfungskommission, bestehend aus den Vertretern von Bromberg, Bomst und Kraustadt, unterzog die Rechnung einer Revision und beantragte darauf Entlastung des Kassirers, welche von der Versammlung ausgesprochen wurde. Für die Zukunft soll die Jahresrechnung vor der Vertreterversammlung, und

zwar durch einen auf der letzten Versammlung bestimmten Zweigverein, geprüft werden. Mit der Revision der nächsten Rechnung wurde der Verein Feuerstein betraut. Es wurde sodann der Haushaltsanschlag für 1903/04 festgesetzt und Einnahme und Ausgabe auf 670 Mk. angenommen. Zur Aufnahme der nächsten Ausstellung erklärte sich der Verein Bromberg durch seinen Vertreter bereit. Diefelbe soll 1904 stattfinden. — Nach Schluß der Vertreterversammlung fand ein gemütliches Beisammensein im Saale des hiesigen Gasthauses statt.

Sunte Chronik.

— Aus Jena wird der „Post. Ztg.“ telegraphirt: Der Leutnant Thieme, der im Januar d. J. den Studenten Selbst im Pistolenduell erschoss und zu 2 1/2 Jahren Festung verurteilt worden war, ist begnadigt worden. Die Begnadigung ruft großes Aufsehen hervor. Thieme und Selbst hatten in der Neujahrsnacht auf der Straße einen Zusammenstoß gehabt, der zu Thätlichkeiten geführt hatte. Die Folge war der Pistolenduell, in dem Selbst fiel. Nachdem er etwa acht Monate seiner Strafe verbißt hat, ist Leutnant Thieme jetzt begnadigt worden.

— Rattowitz, 29. September. Der Verlag des Buches über den südafrikanischen Krieg von dem bekannten Burengeneral Christian ist zum Preise von 200 000 Mark in den Besitz des hiesigen Verlagsbuchhändlers Karl Siviwna übergegangen.

— Zu dem Unwetter in Sizilien wird weiter berichtet: Rom, 29. September. Der König hat dem Minister des Inneren Giolitti für die durch die Katastrophe in Modica und anderen Gemeinden Siziliens Geschädigten 50 000 Lire zur Verfügung gestellt. Giolitti überlieferte sofort 15 000 Lire nach Catania und 35 000 Lire nach Syrakus.

— Der gestern in der Provinz Catania niedergelagene Sturm hat in dem hiesigen Theil von Pelpaso die Dächer der Kirche und vieler Häuser zerstört. Auch auf den Feldern richtete das Unwetter viel Schaden an. Verlüste an Menschenleben sind nicht zu beklagen. — In Chiati hat der Sturm gestern mehrere Häuser beschädigt. Drei Gendarmen wurden verletzt. — Der Unterstaatssekretär der öffentlichen Arbeiten Marquis Nicolini wird sich heute Abend nach dem dem Unwetter betroffenen Orten begeben. Aus Chiati i. 29. September. wird gemeldet: Infolge des Sturmes entgleiste gestern Abend zwischen den Stationen Bafio und San Salvo ein Güterzug. Sechs Wagen wurden zertrümmert, andere beschädigt; ein Beamter des Jungferonals wurde getötet und einer verletzt. — Einem Bericht aus Modica ist zu entnehmen: In den Häusern liegen die Bewohner zwischen dem Hansgeräth erstickt unter dem meterhohen Schlamm. So schnell stürmte die Woge heran, daß die meisten Leute keine Zeit fanden, sich anzukleiden. So wurden nicht weniger als 80 völlig nackte tote Körper gefunden. In einer Apotheke lagen tot dicht nebeneinander geschmiedet der Besitzer mit der Frau und vier Kindern. Zehn Mitglieder einer anderen Familie ereilte das gleiche Schicksal unter den Trümmern eines zusammenbrechenden Hauses. In einem Pferdestall ertranken sieben Knechte bei ihren Tieren. Die Unklarheit könnte ins Endlose fortgesetzt werden. Die Ueberlebenden befinden sich in einem schrecklichen Zustande der Ver-

zweiflung. Mit den Händen gruben sie im Schlamm nach den Körpern ihrer Lieben. Andere sind halb irrsinnig geworden. Die ganze Stadt hallt wider von entsetzlichen Wehklagen. Durch die sonst so trockenen, mit rothem Oleander bestandenen Pflanzungen schwimmen heute trübe Fluten ungezählter menschliche Körper ins Meer, das sie dann wieder an den Strand spült, wo man ihrer wartet und sie in Hospitälern und Kirchen birgt. Der Gesamtschaden, den die Katastrophe in der Provinz anrichtete, wird auf drei Millionen Lire geschätzt. Ein anderer Bericht schildert die Katastrophe wie folgt: Der Wolkendruck in Modica auf Sizilien begann um Mitternacht. In wenigen Stunden stand das Wasser des die Stadt durchströmenden Flusses in der Höhe des zweiten Stockwerkes. Im Kaufmann der Wogen und dem Seulen des Sturmes ertönten nun die Verzweiflungsrufe tausender entsetzter Einwohner und die Todeschreie der von den Wellen fortgeschwemmten Menschen und Thiere. Das Dunkel der Nacht wurde von Zeit zu Zeit durch grelle Blitze unterbrochen, die auf Sekunden denjenigen, die sich in Sicherheit gebracht hatten, den Verzweiflungskampf ihrer Mitbürger vor Augen führte. Erst morgens magte man sich an die Rettungsarbeiten. Unter den Trümmern eines Hauses zog man die Leichen von zehn Mitgliedern einer Familie hervor. In einer Bäckerei fand man elf Arbeiter tot. In der Marienkirche hat sich der Schlamm fünf Meter hoch über den Leichen aufgeschichtet. Mit den Händen graben die Leute im Schlamm nach ihren verlorenen Angehörigen, sie hängen sich an die Soldaten und verlangen von ihnen Vater und Mutter, Schwester und Bruder, Sohn und Tochter, aber niemand vermag ihnen zu sagen, wohin die Fluten die entseelten Körper getrauen haben. Und in all diesem Elend treiben bereits Räuber ihr scheußliches Handwerk.

— Von einem geheimnißvollen Doppelleben wird dem „Leipz. Tagebl.“ berichtet: In dem Dörfchen Osborne in der englischen Grafschaft Dorset starb dieser Tage ein gewisser Edmund Hall, der seit zwanzig Jahren dort eine kleine Besitzung inne gehabt und auf ihr aus Liebhaberei Bienenzucht betrieben hatte, derentwegen er in der ganzen Umgegend eine bekannte Persönlichkeit geworden war. Er starb ganz unversehrt. Als er bei einem Nachbar den Thee einnahm, wurde ihm plötzlich unwohl, er fiel vornüber und war eine Leiche. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht. Zwei Tage später brachten die Tagesblätter von Bristol die Nachricht von dem Ableben ihres berühmten Mitbürgers, des Obersten Edmund Plant, einstigen Kommandeurs des 2. Glousterregiments, eines um die Reorganisation des Volunteerdienstes hochverdienten Mannes, und widmeten ihm ipseitilange Nachrufe. Dabei wurde erwähnt, daß er plötzlich auf einem Sommerausflug in Dorset beim Thee von einem Herzschlag erkrankt worden wäre. Den Bürgern von Osborne fiel bei der Lektüre dieser Nachrufe die höchst merkwürdige Ähnlichkeit der Umstände auf, unter denen beide Männer, Oberst Plant und ihr eigener Landsmann, der Bienenzüchter Hall, den Tod gefunden hatten. Die Sache erschien unerklärlich und wurde noch mysteriöser, als die Leiche Halls nach Bristol verschifft wurde, um dort beerdigt zu werden, nicht auf dem Osborners Friedhof, wo bereits zwei Söhne des Verstorbenen begraben lagen. Als nun obendrauf am nämlichen Tage, da die irdischen Reste Halls in Bristol angelangt waren, dort die Beerdigung des

Obersten Plant mit hohen militärischen Ehren vollzogen wurde, konnte der wahre Zusammenhang nicht länger verborgen bleiben. Plant und Hall waren ein und dieselbe Person gewesen. Diese Entdeckung erregte gewaltige Sensation. Was den merkwürdigen Mann veranlaßt hat, zwanzig Jahre hindurch eine Doppelrolle zu spielen, ist vorläufig noch ein Geheimniß, gleichwie man sich bis heute noch nicht erklären kann, wie der Oberst es möglich gemacht hat, gewissermaßen an zwei Orten zugleich zu leben, in Bristol nicht als Hall, in Osborne nicht als Plant erkannt zu werden. Man erinnert sich allerdings, daß beide Personen regelmäßig im Jahre Reisen zu unternehmen und jedesmal längere Zeit abwesend zu sein pflegten. Das war, wie man jetzt erkennt, wenn Oberst Plant nach Osborne ging, um dort Hall zu sein, und Hall nach Bristol reiste, um dort wieder Oberst Plant zu werden. Aber der Oberst machte in Bristol ein großes Haus und war dort vermählt. Seine Frau ist erst vor zwei Jahren gestorben.

— Streiflichter auf den Aberglauben der Bewohner Kaukasien wirft die vom „Kawkas“ gegebene Schilderung der Methoden, die bei der Heilung „Besessener“ noch heute zur Anwendung gelangen. Die Heilung der „Besessenen“ hat sich förmlich zu einem Gewerbe ausgebildet, dem vornehmlich die Mullahs, Quackalber und alten Weiber nachgehen. In der Regel wird der Kranke, den man für besessen hält, von den Heilkräften zu einem brennenden Scheiterhaufen gebracht und so lange über denselben gehalten, bis der Böse entwichen ist. Während der arme Kranke über dem Feuer die entsetzlichsten Qualen aushält, wird allerlei Götzenopfer getrieben. In der Regel nimmt man ein Stück Papier, verzieht es mit fabulistischen Zeichen, schreibt die Namen der Feinde des Kranken auf den Papiersegen und wirft diesen dann unter dem Segen verschiedener Zaubersprüche in das Feuer, damit, wie das Papier vom Feuer verbrannt werde, auch alle bösen Geister vernichtet würden. Eine andere Methode der Heilung besessener besteht darin, daß der Quackalber den an Händen und Füßen gefesselten Kranken mit einer Ruthe schlägt und ihn auffordert, die Namen der bösen Geister zu nennen, von denen er besessen ist. Die Heilung wird so lange fortgesetzt, bis der Patient erkrankt ist, daß er nur unartikulirte Laute von sich geben kann. Aus diesen Schmerzenslauten haben nun die Quackalber die Namen der bösen Geister herausgehört, sie auf ein Papier zu schreiben und dieses zu verbrennen. Wenn durch die Anwendung dieser Methoden keine Heilung erzielt worden ist, dann wird der Kranke auf die Spitze eines steilen Felsens gebracht, an einem Sella in die Tiefe herabgelassen und so lange in der Schwebelage gehalten, bis er die Namen der bösen Geister nennt. Nach Angabe einwandfreier und gebildeter (?) Personen soll thatsächlich durch die geschilderten Verfahren Heilung erzielt werden. (!) Die Bergvölker christlichen Glaubens pflegen die Besessenen in ihre „Gebetsheime“ zu führen, von denen einige den Ruf besonderer Wunderkraft besitzen. Unter den Diketen und Gristern christlichen Glaubens soll es vorkommen, daß die Besessenen von den Priestern einer „Gebetshandlung“ unterworfen werden. Leider giebt der „Kawkas“ keine Schilderung der Krankheit, die man unter „Besessenheit“ versteht.

Schatten der Vergangenheit.

Roman von B. Coronny. (7. Fortsetzung.)

„Es handelt sich gegenwärtig nicht darum, das festzustellen. Ich sicherte mir damals bei Abschluß des Ehekontraktes das Recht, lebenslanglich in Schloß Horbell bleiben zu können.“

„Machten jedoch niemals Gebrauch von diesem Rechte!“

„Weil ich fürchtete, durch meine Anwesenheit dem Unfrieden neue Nahrung zu bieten. Dann kam das jähe Ende meiner Tochter.“

„Muß das Geheiß der Vergangenheit immer wieder herauf beschworen werden?“

„Ich fürchte, es wird niemals aus diesen Räumen zu verbannen sein.“

Wie Frau von Clairville in ihren schwarzen, schleppenden Gewändern da lehnte, hätte man sie selbst für ein Phantom halten können.

Nach längerer Pause fuhr sie fort:

„Am endlich zur Sache zu kommen: ich erhebe jetzt Anspruch auf das vorhin erwähnte Recht und ziehe zugleich mit meiner Enkelin hier ein.“

„Sie fühlten sich doch in Brüssel sehr wohl, waren da gänzlich eingerichtet und scheiden dennoch so leicht von allem, was Ihnen lieb und werth geworden ist?“

„Leicht? Durchaus nicht! Aber ich habe mir geschworen, meine Enkelin nicht zu verlassen. Da sie das Schloß bezieht, bleibt mir nichts anderes übrig, als dasselbe zu thun.“

Der Baron spielte nervös mit den Franzen der sammtlichen Tischdecke.

„Meine Gnädige, ich betrachte Ihre Anwesenheit auf Horbell natürlich als unschätzbaren Vorzug, möchte Sie jedoch darauf aufmerksam machen, daß ich keineswegs mit Victoria immer hier zu leben gedenke. Sie wird mich auf meinen Reisen begleiten. Dann dürften Sie sich hier doch recht einsam fühlen.“

„Lassen Sie diese Besorgniß ruhig schwinden. Nichts zwingt mich, im Falle Ihrer Abwesenheit hier zu bleiben. Auf Horbell oder anderswo — stets werde ich in der Nähe meiner Enkelin weilen, denn nichts ist mir theurer auf der Welt, als dieses Kind, welches sich vollständig an mich gewöhnt hat.“

„Aber dem Vater doch auch nicht gänzlich entfremdet werden soll.“ bemerkte Dunois herb.

Ein nichts weniger als wohlkollender Blick streifte die alte Dame.

Sie hielt ihn aus, die kalten, grauen Augen

fest auf den Baron gerichtet. Es war, als träfen haarförmige Ringe aufeinander und Frau von Clairvilles schmale Lippen bewegten sich kaum, als sie erwiderte: „Ich respektire immer die Heiligkeit der Familienbände.“

„Soll damit gesagt sein, daß ich es nicht thue?“

„Darauf muß Ihr Gewissen Ihnen Antwort geben. Ich klage Sie nicht an.“

„Sie scheinen jedoch während der acht Jahre die kindliche Zärtlichkeit im Herzen meiner Tochter nicht gerade genährt zu haben.“

„Das Mädchen nahm keine freundlichen Erinnerungen von Horbell mit fort, und was sich dem Kindergemüth einprägt, bleibt oft unauswischbar.“

Dunois neigte sich über den Tisch, welcher zwischen ihm und ihr stand. „Also rüchhaltige Offenheit! Ich schäme es mir zur Ehre, Sie in den Räumen dieses Schlosses zu wissen, aber meine Tochter gehört in erster Linie zu mir! Und ich dulde ferner nicht, daß sich jemand zwischen sie und mich drängt. Bemerke ich dergleichen, so werde ich mit allem mir zu Gebote stehenden Mitteln dagegen ankämpfen, worunter die Unmenschlichkeit unseres Zusammenlebens empfindlich leiden dürfte.“

„Ich kam nicht in der Erwartung, hier besondere Annehmlichkeiten zu erleben. Victoria ist ein sehr selbständiger Charakter und, was Energie und festen Willen anbelangt, ihren Jahren weit voraus. Ein Versuch, sie zu lenken und zu beherrschen, würde schwerlich zu dem gewünschten Resultat führen.“

In diesem Augenblick trat Fräulein von Dunois wieder ein.

„Leonore wartet in der Halle, Großmama, und Deine Reisetasche ist in Sicherheit.“

Die alte Dame stand auf.

„Ich bin von der langen Fahrt ermüdet. Würden Sie die Güte haben, mir meine Gemächer anweisen zu lassen?“

„Die rechte Hälfte der ersten Etage steht zu Ihrer Verfügung, meine Gnädige. Etwas Wünsche hinsichtlich der Einrichtung bitte nur zu äußern, es soll ihnen schleunigst Rechnung getragen werden. Ein Theil des Dienstpersonals siedelt noch heute aus dem Hinterhaus in die Parterreräume über, um Ihre Befehle entgegen zu nehmen.“

Die Gräfin machte eine dankende Kopfbewegung.

„Kommt, Victoria!“ sagte sie dann.

„Entschuldigen Sie,“ wandte Dunois mit leichtem Spott ein. „Für meine Tochter habe ich einen kleinen Salon und zwei Zimmer im linken Flügel bestimmt, dicht neben meiner Wohnung.“

Der Baron bot der alten Dame den Arm und geleitete sie in die ihr zugewiesenen Gemächer.

Als er zurückkehrte, lehnte Victoria am Fenster und blickte in den Park hinab.

Mit ausgebreiteten Armen schritt Dunois auf sie zu. „Nun sind wir allein, mein Kind. Freust Du Dich, wieder daheim zu sein?“

„Ich habe Brüssel und das Haus der Großmama als meine Heimath betrachtet gelernt.“ erwiderte sie kühl.

„Und sehntest Dich gar nicht nach Deinem Vater?“

„Du hast mich nie sehr liebevoll behandelt, Papa. Ich erinnere mich nur aus früherer Zeit stets Furcht vor Dir gehabt zu haben.“

Der Baron konnte diesen Vorwurf nicht entkräften. Er hatte sich in der That sehr wenig um sein Dörfchen gekümmert, ja, er ließ es damals gewissermaßen entfallen, daß ihm der Wunsch, einen Sohn zu besitzen, verjagt blieb.

„Ich war eben niemals ein Kinderfreund.“ erwiderte er ausweichend. „Jetzt aber sollst Du keine Ursache mehr haben, Dich über Mangel an Zärtlichkeit zu beklagen. Was Dir mütterlichem Erbtheil darfst Du nur begehren und Dir jede noch so kostspielige Laune erlauben. Dafür verlange ich nur eins, und ich denke, es wird nicht schwer zu erfüllen sein.“

„Und was wäre das, Papa?“

„Daß Du heiter bist, daß Du Leben und Fröhlichkeit um Dich vertheilst. In je hellerem Glanz Horbell strahlt, je lauter und lustiger das Lachen hier ertönt, desto wohler und zufriedener werde ich mich fühlen. Du kannst die übermüthigsten Einfälle, die tollsten Launen haben — ich werde Dich nie deswegen tabeln. Nur versuche den Geist des Trübnißs aus diesem alten Herrensitze! Du siehst, ich stelle Dir keine schwere Aufgabe, denn Jugend und Lebensgenuß pflegen ja gern Hand in Hand zu gehen.“

„Gegenwärtig kann ich mich einer tiefen Behemuth noch nicht erwehren bei dem Gedanken, daß meine arme Mutter hier vor acht Jahren auf so beklagenswerthe Weise starb.“

„Ja, ja, ja, das begreife ich sehr gut. Zolle ihr den Tribut der Kindesliebe, schmide ihre Grabkapelle mit dem schönsten Flor meines Blumen Gartens und meiner Gewächshäuser, aber dann: Friede den Toten! Verstehst Du? Ich will von nun an des unseligen Vorfalls nicht erwähnen hören. Und ich habe Dich hierher gerufen, damit Du mich die düstere Zeit vergessen machst.“

„Großmama lehrte mich, täglich der Ent-

schlafenen zu gedenken, und es verging kein Tag — ja, ich kann wohl sagen, keine Stunde — wo ihr Name nicht genannt wurde.“

Der Baron nagte an der Unterlippe, wie es seine Gewohnheit war, wenn er die Geduld zu verlieren begann.

„Frau von Clairville ist eine sehr alte Dame,“ versetzte er, und seine Stimme hatte einen scharfen, zischenen Klang. „Greise und Greifinnen werden zuweilen von fixen Ideen beherrscht, das bringt das Alter so mit sich.“

„In Bezug auf Großmama trifft diese Bemerkung ganz gewiß nicht zu. Ihr Geist ist durchaus hell und ungetrübt,“ erwiderte Victoria. „Selbst das Evangelium scheint mir nicht glaubwürdiger als ihre Worte.“

„So — so?“ murrte Herr von Dunois. Und plötzlich legte er seine beiden Hände schwer auf des Mädchens Schulter und rief in drohendem Tone: „Dann schenkst Du also auch unbedingt alle dem Glauben, was sie Dir von mir erzählte?“

Seine Augen blinzelten starr dabei und bohrten sich förmlich in die ihrigen.

Victoria schien mehr erstaunt als erschrocken. „Bitte, laß mich los, Papa,“ sagte sie kalt. „Ich bin es nicht gewöhnt, so hart angefaßt zu werden. Ob ich glaube, was mir Großmama erzählte? Ich kann mich wirklich nicht erinnern, daß sie jemals von Dir gesprochen hätte.“

Das Klang beinahe geringschätzend.

Aus den Augen des Barons zuckte ein greller Blitz, ein Strahl lodender Wuth, aber die stolze, eifige Ruhe des jungen Wesens ernüchterte ihn.

„Verzeihe, mein Kind,“ murrte er, „ich bin nervös und erregt. Siehst Du, das kommt zuweilen so über mich, denn die Einsamkeit thut mir nicht gut und jeder Widerspruch reizt mich. Merke Dir das, dann werden wir uns gewiß sehr gut verstehen.“

Keinem, der ihn näher kannte, würde es entgangen sein, daß er seine Festigkeit nur mit Mühe zügelte.

Victoria stand dem Vater jedoch noch fremd gegenüber und war wohl auch zu sehr von ihren eigenen Gedanken und Empfindungen beeinflusst, um ihn zu beobachten.

„Du sollst Dich überzeugen, wie väterlich liebevoll ich für Dich gesorgt habe,“ sagte Dunois jetzt mit einer auffordernden Bewegung, ihn zu begleiten, welcher die junge Dame zwar sofort, aber mit gleichgültiger Miene nachkam.

Fortsetzung folgt.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Briefe.

Von Josef Lewinsky.

Der Wettergott scheint in einem Anfall von Zerknirschtheit den Mai mit dem September verwechselt zu haben. Während der verfloßene „holbe Lenz“ sich herblich geberdete, könnten wir bei der gegenwärtigen prächtigen Witterung mit Glanz den Sommermonat feiern.

In der That, wir sind um die Freuden dieses Sommers arg geprellt worden. Was können uns die „Herzen“ und „Schmerzen“, „Triebe“ und „Liebe“ unserer Frühlingshyriker jetzt noch nützen, wenn wir trotz „Sonne“ und „Wonne“ schon dem Winter entgegen gehen! Oder soll vielleicht ein Wechsel der Jahreszeiten sich noch weiter vollziehen und der vergebens erwartete Sommer im Winter erscheinen? Dann verfehlt Euch nur rechtzeitig mit Trauerfluren, Ihr Solz- und Kohlenhändler, Pelz- und Mottenfabrikanten, Eis- und Gefrorenes-pächter, Ihr seid dann überflüssig und wir wollen uns zur Reise in die Sommerfrische für Dezember und Januar mit weichen Kleidern, Gebirgsstöcken, Schwimmbädern, Botanikströmeln, Schmetterlingsnetzen und Rundreisebiletten versehen — die Fliegen- und Mückenzeit ist dann eröffnet und wir können das grüne Weihnachtsfest auf der Schneekoppe, dem Rigi oder an der Nordsee feiern. Ein Interview, das ich dieser Tage mit einem Storch hatte, ließ mir keinen Zweifel darüber, daß wir in nächster Zeit recht viele Kinder Floras zu erwarten haben, und dieser Zeichendeuter muß es wissen.

bleiben wir aber bei der Gegenwart. Wenn auch der Maihäfer noch nicht in den Spalten der Redaktionen herumkrabbelt — jener andere „Maihäfer“ mit gelben Achselklappen und Tornier ist aus dem Manöver zurückgetehrt, und er wird nicht nur das Vaterland, er wird auch den häuslichen „Herd“ seiner Feten, Augusten, Minen und Loosen zu verteidigen wissen, trotz Bobbielsti und Fleischnoth. Für ihn giebt es nicht einmal „vorübergehend“ eine Fleischnoth, so lange die Regierung seines Herzens der Einfuhr die „Grenze“ nicht verschließt. Für andere Sterbliche, die keinen Käfer haben, ist sie aber thatsächlich vorhanden und das Schwein des armen Mannes schreit zum Himmel — grenzenlos. Bei der Heuerung der Fleischpreise gedenkt daher der Kaiser Richard III. „Ein Pferd! Mein Königreich für ein Pferd!“ aktuelle Bedeutung. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen wird selbst der elendeste Klepper zum Schlachtopfer. Wer kann bei der fragwürdigen Mischung gewisser Wurstsorten heute noch sagen: „Mir ist alles Wurst!“ Als ich gestern an einem fliegenden Wursthändler vorüberging, hörte ich einen jugendlichen Epigonen des Hans Sachs zu seinem Freunde die Worte sagen: „Du Kose, der Geist von mein Vater sein himelstiegender Schimmel rooht aus den Wurstschüssel.“ Ist das nicht jeistreich? Gantet hätte den Gedanken nicht tieferinniger ausdrücken können.

Was mich aber bei dieser traurigen Sachlage am meisten betrübt, ist der Umstand, daß die ärmsten im Volke, die notleidenden Agrarierpopulation, nicht nur ihre spärliche Kost bei Dreißel unter den Bänden

theurer bezahlen müssen; daß sie unter dem Zwange der Schaumweinsteuer auch das Getränk des armen Mannes, den schäumenden Sekt, nur noch mit den schwersten Opfern sich zu leisten vermögen. Giebt es noch eine ärgere Noth als diese? Wahrlich, wir gehen einer schlimmen Zeit entgegen und unter einziger Trost die Zolltarifkommission. Nur böswillige Rongler sind, die den Bestrebungen der wackeren Männer ihre Zustimmung verweigern. Haben sie nicht mit seltener Hingebung und Uneigennützigkeit den Sommer hindurch für das Vaterland getrotzt? Dankbar müßten wir ihnen sein. In den zahlreichen Positionen des Zolltarifs haben sie weder eine Besetzung der Luft noch des Wassers beschloßen, ja sogar die Gedanken haben sie, im Sinne des Marquis Vola „zollfrei“ gelassen. Ein solcher Verzicht auf eine gewiß ergiebige Einnahmequelle verdient mindestens den Zoll der Anerkennung.

Ob die Majorität unserer Karistler aber auch in eine Aufhebung des „Festertags“ gewillt, wenn sie schon im 15. Jahrhundert „getagt“ hätte, ist eine andere Frage. Dieser Zoll spielt nämlich in der jüngsten Novität des Opernhauses, der heiteren Oper „Der Festertag“ von Max Schillings eine nicht unwichtige Rolle. Es war eine eigentümliche Einrichtung des Mittelalters, daß vornehme Herren mit der Schutz- und Gerichtsherrschaft über gewisse Gemarkungen belehnt waren. So standen die elsässischen Spielleute nach altem Recht unter dem Herrn von Rappoltstein. Dieser als der oberste Festertag wählte einen Stellvertreter aus der Zahl der Spielleute, dem er zugleich den Königstitel übertrug. Alle Jahre, am Dienstag nach Mariä Geburt, fand zu Rappoltsweyer der Festertag statt. Da zogen der Festertag und hinter ihm her in langer Reihe die Mitglieder der Bruderschaft zur Kirche unserer lieben Frau von Dunsbach, wo das wunderthätige Gnadenbild der viel gepriesenen Schutzpatronin der fahrenden Leute sich befand. Nach der Messe wandte sich der Zug zum herrschaftlichen Schloße, wo dem Schutzherrn mit einem Konzert gekündigt wurde, dann ging es ins Gaißhaus „Zur Sonne“. Hier wurden das Gericht gehalten, Streitigkeiten geschlichtet und die Angelegenheiten der Bruderschaft besprochen.

Diese Vorgänge bilden den kulturhistorischen Hintergrund der Handlung des „Festertages“, zu welchem Ferdinand Graf Sporck den Text geschrieben. Unsere politisch aufgewühlte, mit Elektrizität geladene Zeit ist der Entfaltung eines behaglichen Humors nicht günstig. Wir werden immer nervöser, ernter, und verlieren immer mehr das befreiende Lachen. Bei einer Umschau über die verschiedenen künstlerischen Gebiete vernehmen wir bei dem uns nächstliegenden Gebiet der Oper. Ist unsere zeitgenössischen Textdichter und Komponisten noch die Göttergabe des Humors verliehen? Wenn wir die Ergebnisse ihres Schaffens ins vergebewärtigen müssen, wir die Frage verneinen. Was sie als „Humor“ bieten, ist oft nichts weiter als derber, bisweilen auch roher Spaß. Das Werk der Herren Sporck und Schillings ist sogar eine in Wüst geistete Brutalität. Vor einiger Zeit habe ich eine Zusammenstellung der „in Wüst gesetzten Todesarten“ in der Oper unternommen — den vom Blig erschlagenen Scheintodten des „Festertags“ habe ich aber nicht ahnen können. Und der „lustige“

Werk wird nicht etwa „im Ernst“ vom Blig getroffen, nein, nur „zum Spaß“, und er spielt den Scheintodten theils aus Nihilismus, theils aus Uebermuth, denn

„es giebt gegen Diebloßigkeit kein besseres Mittel als Lebloßigkeit.“

So sehen wir denn den fahrenden Musikanten, nachdem er vergeblich verjucht, mit der Anerkennung des Festertags Rappoltstein die Hand seiner Tochter Herzland zu erringen, im dritten Akt als „todt“ auf der Bahre liegen, und seine Verbündeten — die Geliebte Herzland, der verstorbene Sohn Ruhlmann und die Freundin Alheit — ergehen sich in Pöffen mit dem uligen Todten, die wir selbst in dem derbsten Festschmerz nicht billigen würden. Man braucht, um zu dieser Ansicht zu gelangen, kein Kopfhänger zu sein (ich bin es wirklich nicht), mit dem Tode soll man aber keinen Scherz treiben und schließlich will ja auch der „Festertag“ nicht nur als „heitere“ er will auch als vornehme Oper gelten. Diese Eigenart würde die Partitur, gestützt auf einen minder geschmacklosen Text, sicherlich heitern, denn sie enthält vieles Schöne, Geistreiche und, besonders im Orchester, innerlich Empfundene. Das Vorspiel zum dritten Akt: „Von Spielmanns „Leid und Lust“ ist an sich ein kleines symphonisches Meisterstück, und auch im übrigen hat der Komponist viele instrumentale Feinheiten über sein Werk ausgebreitet. Wie bemerkt, ruhen die Wurzeln seiner Kraft aber nicht im Bereiche des Humors, sondern, wie in seiner Erstlingsoper „Zwanzel“, in dem der Mythos. Der Humor, den er in den scherzhaften Momenten seines Werkes entwickelt, ist mehr ein Produkt des Verstandes als des Gemüths; er leuchtet nicht und zündet nicht, er läßt kalt. Wo der Komponist wärmere Töne anzuschlagen vermag, da ist er von eindringlicher Wirkung. Als einen Vorzug seiner Oper erachte ich es, daß er in den schönen Ensemblestücken, den wohlklingenden Chören, der geschlossenen Form wenigstens theilweise wieder Raum gewährt und das melodisch ausgeglichene Lied nicht mißachtet. Es bleibt an minder erfreulichem Sprechgesang in seinem Werke immer noch genug. Dank einer ausgezeichneten Aufführung hatte die Novität einen freundlichen Erfolg. Ob jedoch die „Festertag“ Schillings neben den ihnen verwandten „Meisterfingern“ Wagners sich dauernd behaupten werden — möchte ich bezweifeln.

Inzwischen hat auch die Konzertsaison mit einem „Römischen Vokal-Quintett“ für geistliche Musik begonnen. Außer den Vertretern der Presse war fast alles erschienen, was in Berlin zum Chorgesang den Taktstock schwingt. Die italienischen Gäste standen also in Wahrheit vor einem „kritischen“ Publikum. Die Darbietungen derselben weckten lebhaftes Interesse, wenn auch mehr das Interesse an einer gesanglichen Kuriosität als an einer künstlerischen Leistung. In dem Ensemble dieses Vokal-Quintetts figurirten nämlich neben Tenor, Bariton und Bass als Männer auch Sopran und Kontralt. Ja, es waren wirkliche Männer und keineswegs gewisse gesangliche Abarten, wie sie in früherer Zeit gerade von Rom ausgingen. . . . Daß diese vokale Zusammenfügung indessen einen „guten Klang“ gegeben hätte, läßt sich nicht behaupten. Das Fikturieren einer Männerstimme kann wohl in scherzhaften Gesängen eine

heitere Wirkung üben; im Vortrag geistlicher Kompositionen wirkt es aber unbedeutend komisch. Die merkwürdigen Sänge fanden wohl Beifall, doch dachte gar mancher, daß auf geistlichem Gebiet heute nicht mehr „alle Wege nach Rom“ führen — wie einst.

Büchermarkt.

* Kaiserreden, Reden und Erlasse, Briefe und Telegramme Kaiser Wilhelms des Aweiten. Ein Charakterbild des deutschen Kaisers. Verlagsbuchhandlung von J. S. Weber in Leipzig, 1902. Preis 6 Mark, gebunden 7,50 Mark. Kaiser Wilhelm II. gehört zu denjenigen Fürsten der Gegenwart, welche wohl am meisten öffentlich sprechen, dabei aber auch den Erfolg haben, daß ihre Reden nicht spurlos vorübergehen, sondern von der Tagespresse des In- und Auslandes aufs eifrigste erörtert werden. Nicht zum wenigsten seinen Reden, die sich durch Offenheit, Klarheit und Schwung auszeichnen, verdankt der deutsche Kaiser die Verehrung und Hochachtung, deren er sich im Ausland erfreut. Den Vorkämpfer des Friedens, den interessanten Monarchen der Neuzeit, das Seitenstück zu Friedrich dem Großen nennen ihn die Zeitungen auch jenseit der Grenzen des Reiches. Wer dem kaiserlichen Redner und seinen Aufschauungen, Grundfragen und Absichten wahrhaft gerecht werden will, der wird die Reden des Monarchen im Zusammenhang nachlesen müssen, vor allem jene, die sich auf bestimmte Ereignisse beziehen oder einen ganz besonderen Zweck verfolgen. Ein überraschend klares Bild des kaiserlichen Charakters ergibt sich aus diesen Reden. Sie beleuchten die Persönlichkeit Kaiser Wilhelms II. so scharf, daß dadurch für den unparteiischen Beurtheiler eine Charakterstudie entsteht, die durch keine andere Schilderung so genau wiedergegeben werden könnte. Die Reden in ihrer Gesamtheit erbringen aber auch den Nachweis, daß alle Handlungen und Maßnahmen des Monarchen auf einheitliche Prinzipien zurückzuführen sind, und daß er bei Durchführung seiner Ideen einen fest vorgezeichneten Weg geht. Es ist ein dankenswerthes Unternehmen der Verlagsbuchhandlung J. S. Weber in Leipzig, in dem Iobben von A. Oskar Maubmann herausgegebenen Werke „Kaiserreden“ die wichtigsten und für seine Person und Politik bedeutsamsten Reden des deutschen Kaisers zu bieten, die sehr übersichtlich gruppiert und durch erklärende Begleittext untereinander verbunden, ohne jede persönliche und politische Nebenablichtung helle Streiflichter auf den Charakter und die Person Kaiser Wilhelms II. werfen. Das Buch führt die Reden in drei großen Kapiteln zusammen, deren Ueberschriften lauten: „Der Friedens- und Veröhnungskaiser“, „Der Kaiser als Erhalter und Förderer des Reiches“, „Der Kaiser im engeren Kreise“. Jedes dieser Hauptkapitel zerfällt in eine Anzahl von Unterabteilungen, die Reden, Erlasse, Telegramme und helleweise auch Briefe des Kaisers enthalten, die sich auf einen und denselben Gegenstand beziehen.

* „Die Heirat seiner Heirat“ betitelt sich der neue, überaus spannende Roman des berühmten Autors Arthur Japp, mit dem das beliebte Moden- und Familien-Journal „Mode und Haus“ (Verlag John Henry Schöner, Berlin W. 35) seinen 19. Jahrgang beginnt. In völlig neuer, hochmoderner Ausstattung, bedeutend vermehrt, präsentiert sich jetzt „Mode und Haus“ seinen zahlreichen Abonnenten, und trotzdem beträgt der Abonnementspreis nach wie vor nur 12 Mark (Ausgabe ohne Kolonien) resp. 1,25 Mark (Ausgabe mit Kolonien) bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Neben einer vorzüglichen Modenzeitschrift mit großem Schnittbogen bringt das Journal eine 20 Seiten starke, reich illustrierte Belletristik mit Beiträgen erster Autoren in jeder Nummer. Gratis-Probenummern bei allen Buchhandlungen und dem Verlag: John Henry Schöner, Berlin W. 35.

Wein Geschäftslokal
befindet sich vom 1. Okt. er. ab
Friedrichstr. 57, 2 Tr.
Diminsky, Gerichtsvollzieher.

Neuzüchtung!
Erdbeere
„Korbfüller“.



Diese prächtige, aufsehen erregende neue Sorte übertrifft alle bisherigen Erdbeeren an Ertragsfähigkeit, Wohlgeschmack, Aroma und üppiger, gesunder Belaubung. Die Früchte sind von bedeutender Größe, regelmäßig kegelförmig und von ponceaurocarminroter Farbe. Das Fleisch ist voll, fest, saftig, dunkelrot mit hellerer Mitte und von köstlichem Ananas-Geschmack. Die Reifezeit ist früh und dauert bis gegen Ende Juni an. Wie enorm die Ertragsfähigkeit dieser Sorte ist, beweist die Thatfache, daß zweijährige Pflanzen je 80—100 große Früchte brachten, 11—13 Stück auf ein Pfund gebend. Außer der anhaltenden Reifeperiode ist eine weitere sehr wertvolle Eigenschaft dieser prächtigen Erdbeere die, daß die Blätter aufstammen, über das Blattwerk hinausragenden Stielen sitzen und so vor dem Verschimmeln geschützt sind. Kein Erdbeerzüchter oder Liebhaber sollte veräumen, diese wertvolle Sorte sich anzuschaffen, es wird ein Jeder damit zufrieden sein. Beste Pflanzzeit ist September u. Oktober. Starke Pflanzen: 10 Stück M. 1,75, 25 Stück M. 3,75, 100 Stück M. 12.

Mein reich illustrierter Herbstkatalog über Blumenweiden, Stauden, Obst, Rosen, Getreide, Gemüse und Blumenmenen zur Herbstausfaat steht Interessenten auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.

Constantin Ziegler, Erfurt,
Lieferant vieler in u. ausländ. Höfe.

Geschäfts-Verlegung.
Mein
Leinen-, Wäsche- und Bettfederngeschäft
befindet sich vom 1. Oktober
Brückenstraße 2.
A. Czwiklinski.
Kutsch- und Kollfuhrwerk
steht zu haben. (246)
Otto Hansel, Mittelstr. 2.

Fertige Oelfarbe und Lacke,
harttrocknend, für inneren und äußeren Anstrich empfiehlt
Carl Grosse Nachf. Paul Hintz.

Kein Fahrrad-Diebstahl mehr!
1 Bremse mit Schloß
à 3,50 Mk.
Nur allein zu haben bei
Emil Stadie, Bromberg
Erste Deutsche Fahrrad-Fabrik.

Möbel, Spiegel u. Holzwaren
sind noch bill. z. hab. Posenerstr. 21, I.

Damentuch,
Ia-Qualität, in neuesten Farben zu eleganten Promenadenkleidern, Visardtuch u. moderne Anzugstoffe für Herren und Knaben verleben billig, jedes Maß Probe frei!
Max Niemer, Sommerfeld N.-L.

• Kauf und Verkauf •
Für Kleidungsstücke, Betten usw. a. d. höchst. Br. Best. a. p. Post. Tschel, Friedrichsplatz 22 im Laden.
Pferde zum Schlachten
werden gekauft. Bahnhofsstr. 71. 29.) Central-Schlachtereien.
Kaufe jeden Posten
Fabrik-Kartoffeln.
E. Kretschmer, Bromberg, Schleimsstr. 2.

Meine 2 Häuser
Verlängerte Rinkauerstraße 1 und Kaufstraße 22
beabsichtige ich zu verkaufen. Näb. Verl. Rinkauerstr. 1. **Knuth.**
Um zu räumen, verkaufe die für fremde Wohnung auf Lager stehende, Aufschwangen wie folgt:
1 Halbkalische (Halberde) bequemen mit Türen u. bequemen, 4½, ohne Aufbaum, neu 1200 Mk.) jetzt 600 Mk.
1 Halbkalische (Halberde) bequemen mit Türen auf Aufbaum, neu 1000 Mk.) jetzt 500 Mk.
E. Albrecht, Wagenfabrik, Bromberg, Gammstr. 11.

2 alte Bettgestelle mit Matratzen
sind billig zu verkaufen Danzigerstraße 43, 1 Treppe.
Alle Kochherde, Kachelöfen, Fenster, Thürnen verkauft billig
Grawunder, Bahnhofsstraße 19.

Leere, eiserne Farbgefäße
mit Griffen und Deckel, auch als Blumenkübel gut verwendbar, hat billig abzugeben
Grünaudersche Buchdruckerei Otto Grunwald.

1 Halbverdeckwagen, 1 6½ Brest, 1 8 Nummetgeschirre, 1 Dezimalwaage, 1 Sidomaschine
zu verkaufen. Näheres bei
Verlinerstr. 5, 1 Tr.
Ein Schanferster
a. verl. Naujack, Rinkauerstr. 32a.

Ein nachweislich gut gehaltenes Materialwaaren-Geschäft weg. Todesfall v. sof. anverw. zu übern. **Prinzenhöhe 29.**

Crottoir = Platten
pa. Qualität
hat billig zu verkaufen (2518) **Werner, Danzigerstraße 12.**

1 geb. Schreibisch
haben. **Posenerstr. 21, 1 r.**
Werthvolles, eleg., neues, mattes
Rußb.-Pianino
mit schöner unübertroff. Konfüle gegen Kasse 500 Mk. zu verkauf. Off. u. M. 500 a. b. Geschäftsstr.

• Wohnungs-Anzeigen •
Ende 1 Laden
oder 1 Zimmer im Mittelpunkt in der Größe 5½ x 6 Meter. **Kowalkowski, Danzigerstr. 47.**

Ende sofort Wohnung.
4 Zimmer, 1. Etage. Nähe des Bahnhofs. Offert. m. Preisang. u. A. B. C. postlag. **Tilfit erbet.**

Der Laden,
den bis jetzt Herr Ruckenschad inne hat, ist vom 1. April 1903 anderweitig z. vermieten. Zu erfragen (293) **Danzigerstr. 13, I.**

Zwei Läden mit anschließender Wohnung, pr. 1. 10. 02 z. v. **Elisabethstr. 1.**

Neubau Brückenstr. 6
p. 1. Okt. erb. spät. zu verm.: 2 Etagen (Burgstr. Ecke), Klein. Laden a. d. Burgstr. Mansardendach, 4 3/4 z. c. **Baubureau Wolkestr. 1.**

Bäckerei.
In meinem Neubau Danzigerstraße 31 32 beabsichtige ich eine Bäckerei mit Laden, Wohnung und Zubehör einzurichten u. welche infolge ihrer durchaus günstigen Lage einem freibehaltenen Bäckereibetrieb eine gesicherte Existenz bietet
Carl Rose.

Ein Laden
mit angrenzender Wohnung, 3 Zimmer, Küche etc. zu jedem Geschäft passend, ist per Oktober **Wilhelmstr. 12** zu vermieten.

Im Neubau Elisabethmarkt 5
Ecke Schleimsstr., sind noch einige Wohnungen von 4 u. 3 Zimmern nebst Zubehör, Entree u. sämmtlich in Zubeh., komfortabel einger., pr. 1. Okt. 02 zu vermieten. (248) **Arthur Boetzel, Bahnhofsstr. 11, I.**

Vom 1. Oktober d. J. durch Verlegung u. Verlegung z. verm.: **Bahnhofsstr. 50, I, 63, 8, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.**

Johannstr. 10, I, 4, 3, Küche, Mollstr. 7, 3 große heizbare Kellerräume, hell, mit Wasserleitung, als Bierverlag od. Werkstatt sofort zu vermieten. Anfragen bei A. Cohnfeld, 2/3) Bahnhofsstraße 32, I.

1 Wohnung (Stube u. Küche) Königstraße 17 v. sof. zu verm.
Brückenstraße 11.
Eine Wohnung, 5 Zimmer, Entree, Küche nebst Zubehör, pr. 1. Oktober zu vermieten. (203) Moritz Ephraim.

Herrschafliche Wohn.,
53, III. Etg., Kochg., m. a. o. Pferdest. **Dankelb. Lager, p. 1. 10. zu verm. G. Schmidt, Elisabethstr. 18.**

Mehstraße 34.
2 zimmerige Parterrewohnung nebst Zubehör zu vermieten. (279)

Porterre-Wohnung,
3 Zimmer, Küche mit Gaskocher u. Zubehör sofort billig zu vermieten. **Karlstraße 4, 1. Lab.**

Feldstraße 17,
2 Zimm. mit Kab. u. Zubehör, 1 Tr., Hof-Wohng. sof. zu verm.

Bahnhofsstraße Nr. 56
sind mehr. bessere Wohnungen (5 Zimmer u. Zubehör) v. 1. Okt. ab zu vermieten. (271)

Margareth. u. Prinzstr. Ecke
2, 3 u. 4. f. d. f. d. Wohnungen m. Leucht u. Kochgas a. ruh. M. zu verm. Das Grundstück ist elegant ausgef. Näh. h. Hauswart das. u. A. Christen, Bahnhofsstr. 57, II.

Wohnung, 2 Zim. u. Küche, gr. Speisek. Keller, Verbeßel u. Remise sof. zu v. **Posenerstr. 5.**

Feldstraße Nr. 1516
sind Wohnungen von 2 bis 4 Zimmern zu vermieten. Näheres bei Fink, Wilhelmstraße 55.

Zu verm. Wilhelmstraße 3
Zimmer, Küche, Korridor. Neu u. a. u. **Prinzenthal, Kasserstraße 77.**

1 u. mehr Zimm. Brückenstr. 51
bes. z. Cont. v. sofort billig zu verm. Anfr. an Rechtsanwalt Dr. Hecht das.

1. Etage Elisabethstraße 21
Wohnung, best. a. 6 Z., 1 Saal, Bada, elektr. Licht, eig. Garten, u. W. Pferdestall u. Burschengelass, v. 1. 10. zu verm. **Def. v. 11-2 Uhr.**

Herrschafliche Wohnung
v. 6-7 Zimmern pr. 1. Oktober er. zu verm. **Victoriastraße 8, 1 r.**

Wohnung II. Etage,
6 Zimmer mit Zubehör, v. 1. 10. 1902 zu vermieten. (222) **Scheunemann, Bahnhofsstr. 7.**

Mittelstr. Nr. 12
ist eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör zu vermieten durch **E. Friebe, Danzigerstr. Nr. 104.**

Eine herrschaftl. Wohnung,
5 Zimmer, Küche u. sämmtliches Zubehör, pr. 1. Oktober zu verm. **A. Rotzoll, Hoffmannstr. 7.**

2 Wohnungen,
3 und 4 Zimmer, Küche u. Nebengelass, vom 1. Oktober zu verm. (289) **Albertstr. 30/31.**

Eine Wohnung v. 6 Zimmern
nebst Balkon in 1. Etage pr. 1. Oktober zu vermieten. (284) **J. Malkowski, Posenerstr. 4.**

Danzigerstraße 136
eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, pr. 1. Oktober er. zu vermieten. (278)

Wilhelmstr. Nr. 12
eine neu hergerichtete herrschafliche Wohnung, 6 Zimmer mit sämmtl. Zubeh., welche Herr Major Wilhelm 12 Jahre bewohnt, ist mit auch ohne Pferdestall, z. Okt. ev. sof. zu beziehen, zu vermieten.

Brückenstr. 2 erste Etage, u. in 5 Zimmern u. Zubehör zu verm. (271) **Scheunemann, Bahnhofsstr. 7.**

Poststr. 5 je 4-5 Zimmern, Küche, Baderraum u. Nebengel. v. 1. Okt. zu verm. **N. Lachmann, Brückenstr. 9.**

3 Zim., Ab., Küche u. Zubeh.
v. 1. Okt. zu verm. evtl. a. Pferdest. u. **Wagenreife, Berlinerstr. 29.**

Eine 2 u. 3 zimmerige Hofwohnung
ist vom 1. Oktober zu vermieten. **Scheunemann, Bahnhofsstr. 7.**

Eine Parterrewohnung,
3 Zimmer u. Zubehör, v. folglich z. verm. **Verl. Rinkauerstr. 7.**

Danzigerstraße 131
ist eine kleine Wohnung im Gartenhause von 2 Zimmern mit Küche v. 1. 10. zu vermieten.

2. Etage,
6 Zimmer, Cabinet, Küche, Bada, Zimmer und alle Nebengeräume, elegante Wohnung, pr. 1. Oktober ab zu verm. **Ernst Schmidt, Bahnhofsstr. 23.**

Friedrichsplatz 2,
1 Stube u. Küche, pr. sof. z. verm. **Fremdliche Hofwohnung,**
2 Zimmer, Küche, Gartenanteil zu verm. **Danzigerstr. 130.**

1 II. Hofwohnung ist an eine Dame od. kinderl. Eheg. z. verm. **A. Pomrenke, Bahnhofsstr. 14.**

Hofwohnung, 4 Stuben, Küche
u. Zubehör, z. zum 1. Oktober zu vermieten. (264) **A. Pfiringer, Danzigerstr. 2.**

Berghaus
Bahnhofsstr. 16 zu vermieten.

Zwei gut möbl. Zimmer
mit auch ohne Pension, sind vom 1. Oktober d. J. z. vermieten. Zu erfragen (292) **Elisabethstr. 16, 2 Tr.**

Möbl. Zimmer zu vermieten. (2918) **Posenerstraße 21.**

Wollmarkt 4
freundl. möbl. Zimmer zu verm. Das. eine a. Kopirpresse z. verk. **Möbl. Zimmer mit Pension**
z. h. b. Prahl, **Töpferstr. 18, 1 r.**

Möbl. Zim. Rinkauerstr. 8 III.
2 f. möbl. Zim. in feiner. Gng. v. 1. 10. z. verm. Näh. **Mittelstr. 55 pt.**

Brunnenstraße 13, I ein freundl. möbl. Zim. folg. z. verm.

Johannstraße 1, 1 Tr.
ein gut möblirtes Zimmer von sofort zu vermieten. (261)

Möblirtes Zimmer
zu verm. **Friedrichstr. 62, II.**

Möbl. Zimmer und Cabinet
von folglich zu vermieten (2991) **Danzigerstr. 143.**

Sofort möblirtes Zimmer
mit guter Pension. Preis mäßig. (2980) **Elisabethstraße 9, 1.**

1 Zimmer mit Loggia.
1 Dame findet freundl. Aufn. in geb. fein. Fam. **Peterstraße 14, II.**

Verantwortlich für den politischen Theil: **L. Gollatz**, für Lokales, Provinziales und Bunte Chronik: **H. Singer**, für das Feuilleton, Konterberichte, Literatur z. **Carl Gendisch**, für die Handelsnachrichten, Anzeigen und Bekleben: **J. Jarnow**, sämmtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:
Grünaudersche Buchdruckerei Otto Grunwald in Bromberg.